

Rigasche Rundschau

Mit Feuilleton-Beilage:

Rigasches Montagsblatt.

vormals „Zettung für Stadt und Land“.

Organ der Baltischen Konstitutionellen Partei.

Monatlich:

Illustrierte Beilage.

Die „Rigasche Rundschau“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage

Abonnementspreise: In Riga durch die Ausgabestellen: 8 Rbl. jährl., 4 Rbl. halb-, 2 Rbl. viertelj., 75 Kop. monatl. (beginnend am 1. eines Monats).
Mit Zustellung in's Haus oder durch die Post: 10 Rbl. jährl., 5 Rbl. halb-, 250 Kop. viertelj., 1 Rbl. monatl. (beginnend am 1. eines Monats). — Bei direkter Kreuzbandsendung in's Ausland: 16 Rbl. jährl., 8 Rbl. halb-, 4 Rbl. viertelj., 1 Rbl. 50 Kop. monatl. (beginnend täglich). — Durch die deutschen Postämter: 6 Rbl. 75 Pf. viertelj.

41. Jahrgang.

Riga, Domplatz Nr. 11/13.

Redaktion: Nr. 1958.
Expedition: Nr. 157.

Insertionsgebühr.

Für die 6 mal gepaltene Petitzeile 10 Kop. (für's Ausland 30 Pf.). — In der Spitze des Blattes 30 Kop. (für's Ausland 75 Pf.). — Im Reklameteil 20 Kop. (für's Ausland 60 Pf.).
Preis der Einzelnummer 5 Kop.

Preis der Einzelnummer der illustrierten Beilage 20 Kop.

Abonnements- und Inseraten-Nachnahme im Inlande: In Riga: in der Expedition, Domplatz 11/13; in Arensburg: Th. Lange; in Bauske: A. Leitant; in Dorpat: J. Anderson, J. G. Krüger; in Düna: C. Joses; in Fellin: S. Wernicke; in Franenburg: Ringait-Welisch; in Goldingen: Ferd. Westhorn'sche Buchhandl.; in Hapenpoth: Wilh. Alberg, Buchhandlung; in Randa: Emil Stein, Schreib.-Handl.; in Reme: J. Gregorius, Buchhandl.; in Riga: G. A. Zimmermann, Gottf. D. Meyer; in Mitau: Ferd. Westhorn'sche Buchhandl., Fr. Lucas'sche Buchhandl., S. Allunin; in Moskau: L. Schabert, Potrowka, L. u. G. Meyl & Co.; in Odessa: Annoucen-Expedit. „Beritas“; in Perna: E. Kreuzfeldt; in Petersburg: Annoucen-Expedit. „Gerold“, L. u. G. Meyl & Co.; in Reval: Kluge & Ströhm; in Talsen: J. Konzewicz; in Tudu: Wally Kreystenber, Droguenhandlung; in Walk: M. Rudoff; in Wenden: A. Plansch; in Werra: W. v. Castron; in Windau: Th. Antmann, Buchhandlung; in Wolmar: Buchdruckerei Trep. — **Abonnements-Nachnahme im Auslande:** Deutschland: bei den Kaiserl. Postanstalten.
Nachnahme von Inseraten im Auslande: durch alle bedeutendsten Annoucen-Expeditoren.

Nr. 275

Montag, den 26. November (9. Dezember)

1907.

Pelzwaren Handlung
Gegründ. 1860 **M. S. CAHN** Gegründ. 1860
Telephon 1444 **Telephon 1444**

NUR Herrenstr. 3 NUR

Täglich Eingang von Neuheiten

Solide Preise! Solide Preise!

Dr. Winther's
Nährsalze

empfehlen
die Rigasche Vertretung
des **Natura Werks, Riga,**
Alexanderstr. 16. (Bibel-Depot).

König Oskar von Schweden †.
Stockholm, 8. Dezember. Um 9 Uhr 10 Min. morgens ist König Oskar gestorben.

Einer der Senioren unter den Herrschern, dessen Name, trotzdem er niemals wesentlich in die Welt-politik eingegriffen hat, doch überall mit besonderer Sympathie genannt wird, — König Oskar von Schweden ist gestern sanft verschieden.

Das schwedische Volk hat in König Oskar nicht nur den Flugabwägenden Leiter seiner äußeren und inneren Politik verloren, sondern eine warmherzige, reich veranlagte Persönlichkeit, die bei aller vornehmen Bescheidenheit, die diesen Herrscher besonders auszeichnete, doch auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, besonders aber in Kunst und Literatur bestrebend und fördernd eingewirkt hat. Ist doch König Oskar als Kronprinz nicht nur als hervorragender Uebersetzer deutscher Poesien hervorgetreten — vor allem Herders „Sid“ und Goethes „Tasso“ — sondern auch als feinsinniger Dichter, der namentlich das Seemannsleben verherrlicht.

König Oskar II. ist 1829 als zweiter Sohn des Königs Oskar I. geboren und erhielt im elterlichen Hause, wo besonders die Musik liebevoll gepflegt wurde, eine sorgfältige Erziehung. Im Jahre 1840 trat er als Kadett in die Marine ein, worauf er

nach einigen Jahren praktischen Seemannsdienstes die Universität Upsala bezog. Im Jahre 1857 heiratete er die Prinzessin Sophie von Nassau, mit der er in überaus glücklicher Ehe gelebt hat. Im Jahre 1872 bestieg er nach dem Tode seines ohne Nachkommen verstorbenen Bruders Karl XV. den Thron und hat seitdem in rastloser Arbeit zum Wohle seines Volkes gelebt. Auf die letzten Jahre seines Lebens warf die Lostrennung Norwegens von Schweden einen düsteren Schatten, aber auch dieser schwere Schlag, der für ihn trotz seiner politischen Notwendigkeit mit persönlicher Kränkung unlösbar verbunden war, hat es nicht vermocht, ihn von seiner hohen Auffassung seines königlichen Berufes; der erste Diener des Staates zu sein — abzubringen.

Seinem Sohn, dem bisherigen Kronprinzen Gustav Adolf, hat er nicht nur das Reich in hoher, in Jahre langer emsiger Friedensarbeit entstandener Blüte hinterlassen, sondern er hat auch ihm durch sein vornehm bescheidenes Wesen einen reichen Schatz von Liebe vermacht, der das beste Unterpfand für die gedeihliche Zukunft Schwedens bilden dürfte.

Gestern und heute erhielten wir hierzu noch folgende Depeschen:

Stockholm, 7. Dezember. Im Laufe der letzten Tage war besonders während der Nächte ein ununterbrochener Kräfteverfall des Königs konstatiert worden. Die Herzaktivität wurde schwächer, der Puls schlug ungleichmäßig und das Atmen erlitt Störungen.

Stockholm, 8. Dezember. Um 5 Uhr 30 Minuten berief der Kronprinz-Regent den Ministerpräsidenten, den Minister des Auswärtigen und die obersten Hofchargen ins Palais. Die gesamte königliche Familie war im Zimmer des Königs versammelt. Um 7 Uhr teilte der Adju-

Elegante leichte Gewebe für Damen-Kleider,
Jacken, Kinder-Anzüge
Herren-Hemden und Damen-Wäsche
werden in grossartiger Auswahl in Handarbeit
zur Frühjahrs-Saison 1908

verfertigt. Zu Militär-Kitteln
Tsoho-su-tsohain, „Khaki“-Farbe
nach Allerhöchster Bestim-
tigtem Muster.

Saratower Sarpinka

Das
Muster-Album
von echter
Sarpinka neuester Zeichnungen
gelangt vom 1. Dezember d. J.
für 50 Kop. (Postanweisung) zum Versand.

Abfertigung von Detail-Bestellungen in allen
Gegenden Russlands und Sibiriens für Rechnung der Firma.
Sarpinka - Fabrikanten

Handelshaus Andreas Bender & Söhne, Saratow.

tant des Königs mit, daß das Ende nahe bevorstehe. Um 9 Uhr 10 Minuten verschied der König friedlich und ohne Agonie. Die Königin sprach ein kurzes Gebet. Um 1 Uhr mittags findet eine Konferenz statt, in der die Minister und die Prinzen dem neuen König den Eid leisten werden. Um 1/2 2 Uhr werden die hohen Würdenträger den Treueid leisten. Um 1/3 3 Uhr wird der Bischof Belling in der Schloßkapelle das Totenamt halten.

Stockholm, 8. Dezember. Der neue König hat den Namen Gustaf V. angenommen mit der Devise: „Mit dem Volke fürs Vaterland.“

Bestimmungen veröffentlicht worden, die in bezug auf die Presse als Resultat der anfangs so vielversprechenden Verhandlungen der Vertreter der russischen Presse mit dem Vorsitzenden des Ministerrats zu betrachten sind. Dieses Resultat ist insofern ein sehr relatives, als in Zukunft Vertreter von 13 am meisten verbreiteten russischen und von 5 ausländischen Zeitungen in der links vom Dumasitz befindlichen Loge untergebracht werden sollen und damit Zutritt zu den Couloirs erhalten. Warum gerade nur 18 Zeitungen diese Bergünstigung zuteil werden soll, wissen wir nicht und wollen wir nicht früher über sie urteilen, bemerkt der Gerold, als bis die Blätter feststehen, denen diese Gunst zuteil werden soll. Wenn es richtig ist, daß unter den meist verbreiteten Blättern sich der Ruffski Inwalid und die Moskowskija Wedomosti befinden, so wäre das eine neue Ungerechtigkeit. Weit richtiger wäre es gewesen, zuerst die Blätter des In- und Auslandes zu bestimmen, welchen der Vorzug zuteil werden soll, den Dumasitzungen im Sitzungssaal unten beizohnen zu dürfen und hierauf die Zahl der Plätze zu bestimmen, die unten in völlig genügender Zahl vorhanden sind, um selbst 100 Vertreter der Presse aufnehmen zu können. Mit Platzmangel könnte sich die Regierung also nicht entschuldigen, wohl aber mit Maßnahmen des Sicherheitsdienstes.

Inland.

Riga, den 26. November.

Reichsduma.
Neue Bestimmungen über den Zutritt fremder Personen zu den Dumasißungen.

In Ergänzung der am 18. Oktober 1907 Allerhöchst bestätigten Bestimmungen über den Zutritt unbeteiligter Personen zu den Sitzungen der Reichsduma sind am 18. November weitere

Der Staatsmann gleicht einem Wanderer im Walde, der die Richtung eines Marsches kennt, aber nicht den Punkt, an dem er aus dem Forste herausschreiten wird. Ebenso wie er muß der Staatsmann die gangbaren Wege einschlagen, wenn er sich nicht verirren soll.
Bismarck.

Die Entwicklung der Militär-Luftschiffahrt.
Von Dr. Max Jacobi.
(Nachdruck verboten.)

Bald nach den ersten erfolgreichen Luftstiegeversuchen der Gebrüder Montgolfiers im Jahre 1783 wies ein französischer Hofsoldat, Girond de Bille, auf den strategischen Wert von Fesselballons zu Aufklärungswecken hin. Ein Jahrzehnt später griff der französische Landesverteidigungskomitee diesen Vorschlag auf und übertrug den Bau mehrerer im Felde verwendbaren „Montgolfieren“ dem Physiker Coustele. Es war eine sehr glückliche Wahl. Coustele erbaute in kurzer Zeit den Luftballon „Entreprenant“ und ward dann zum Kapitän der ersten Luftschiff-Kompagnie ernannt, die am 2. April 1794 in der Stärke von 1 Kapitän, 1 Leutnant, 1 Unterleutnant, 1 Feldwebel, 4 Unteroffiziere und 26 Mann formiert wurde. Vor Maudenoe, im Kampfe gegen die Oesterreicher, erhielt die kleine Truppe ihre ehrenvolle Feuer-taufe. Coustele schulte seine Mannschaft rasch ein, und der Ballon ging bald täglich zweimal zu Aufklärungswecken in die Höhe. Es gelang den Oesterreichern nicht, diesen unangenehmen Beobachter durch Beschießung mit Haubitz zu ver-treiben. Die neuartige Erscheinung des Fesselballons machte auf die dem Aberglauben leicht zugeneigten Oesterreichischen Truppen anfangs einen deprimierenden Eindruck. Später trat der Ballon

auch vor Charleroi in erfolgreiche Tätigkeit. Die französischen Heeresleitung war mit den Resultaten so zufrieden, daß schon am 23. Juni 1794 der Befehl zur Formation einer zweiten Luftschiff-Kompagnie und zur Gründung einer National-Luftschiffahrtsschule erging. Direktor dieser „aeronautischen Akademie“ wurde Cousteles Mitarbeiter, Conté, der durch ein geschickt ausgedachtes Flaggensignalsystem den strategischen Wert der neuen Waffe zu erhöhen verstand. Da erkrankte der unermüdete Coustele schwer am Nervenfieber und mußte — nach langwieriger Rekoneszenz — von seinem Posten zurücktreten. Mit dem Rücktritt des Führers schwand auch das Glück von dem ersten militärischen Luftschiff-Detachement. Experimente zur Verwendung frei fliegender Ballons im Nachrichtendienst mißglückten. Der altbewährte „Entreprenant“ wurde im Frühjahr 1797 so beschädigt, daß seine Reparatur längere Zeit erforderte. Unterdesen war aber das Vertrauen zum praktischen Wert militärischer Ballonfahrten geschwunden. Vor allem war Napoleon Bonaparte kein Freund der Aeronautik, die ihm in erster Linie als „Arbeitsstätte“ verträumter Schwärmer oder frecher Schwindler galt. Ihr strategischer Nutzen schien ihm — bei der vorzüglichen Organisation seiner Aufklärungs-truppen — zu geringfügig. Und wenn er auch noch die 1. Luftschiff-Kompagnie nach Ägypten mitnahm, so geschah dies nur zu dem recht be-zweckenden Zweck, durch den ungewöhnlichen Anblick des Ballons abergläubiges Entsetzen bei den Muselmännern hervorzurufen. Nach der Rückkehr von Ägypten wurde die Luftschiff-Akademie geschlossen und am 18. Januar 1799 das französische Militärluftschiffahrt-Detachement aufgelöst.

Ein halbes Säkulum ging vorüber, ehe die im Zeitalter der Technik rasch emporgelühnte Luftschiffahrtswissenschaft auch im Heereswesen wieder praktische Verwendung fand. Zwar hatte ein

deutscher Mechaniker, Leyping, im Jahre 1812 den Vorschlag für die Organisation einer Militärluftschiffahrt gemacht und den Bau eines eigenartig ausgelegelten Luftschiffes einzunehmen gewußt. Aber dies Experiment endete wie so viele in der an Tragik und Romantik überreicheren Entwicklungsgeschichte der Luftschiffahrt: mit einem kostspieligen Fiasko.

Erst im Sezessionskrieg der Vereinigten Staaten wurde (im Jahre 1861) von dem Professor Lowe aus Washington eine Luftschiff-Kompagnie mit Fesselballons organisiert, die vornehmlich artil-leristischen Beobachtungszwecken vorteilhaft dienen konnte. Aber eigentlich hat doch erst der deutsch-französische Krieg 1870-71 die militärische Wichtigkeit aeronautischer Erfolge in den Vorder-grund strategischer Erörterungen gerückt. Und da ist die wenig bekannte Tatsache sehr bemerkens-wert, daß die während der Belagerung von Paris so erfolgreich in Tätigkeit getretene Luftschiffahrt-Organisation keine militärische Institution gewesen ist, sondern durch den patriotischen Opfermut fran-zösischer Berufsluftschiffer ins Leben gerufen wurde. Dagegen wurde auf deutscher Seite, am 30. Aug. 1870, zu Köln ein militärisches Luftschiff-er-Detachment von 40 Mann unter dem Ingenieur-Oberleutnant Josen gebildet, dem als technischer Berater der englische Luftschiffer Cogwell und der Schriftsteller Dr. Mahler beigegeben waren. Die Schulung des Personals nahm viel Zeit in An-spruch, dann brach das Detachment zum Belage-rungsheer von Straßburg auf. Hier konnten noch einige Ballonaufstiege gemacht werden, trotzdem die Füllung nur unter großen Schwierigkeiten gelang. Nach der Kapitulation von Straßburg schied dem preussischen Generalstab der praktische Wert des Detachements nicht länger die hohen Unterhaltungs-kosten zu rechtfertigen. Das um so weniger, als das Gelände um Paris eine freiere Beobachtung ermöglichte. So wurde die 1. Deutsche Militär-luftschiffahrt-Abteilung am 10. Oktober 1870 wieder aufgelöst.

Während der Belagerung von Paris war es den französischen Aeronauten gelungen, die brief-liche Kommunikation zwischen der belagerten Haupt-stadt und der Loire-Armee trotz des aufmerksamen deutschen Bepostendienstes und mancher Jährlich-keiten zu erhalten. Man hatte sich von dem strate-gischen Wert dieser Waffe überzeugt. Und so wurde im Jahre 1875 wieder ein französisches Militär-Luftschiff-er-Detachment formiert, das sich vor allem des Wohlwollens Gambettas zu erfreuen hatte, der bekanntlich im Jahre 1870 im Luft-ballon aus dem belagerten Paris nach Orleans entkommen war. Gambetta setzte es auch durch, daß im Jahre 1879 8 Feldluftschiffer-Parks ein-gerichtet wurden, deren Kommando der um die Aeronautik hochverdiente Kapitän Renard über-nahm. Ein Luftschiff-er-Detachment steht in Ver-falles, aeronautische Festungs-Abteilungen liegen in allen wichtigeren Festungen Frankreichs. Die französische Militär-Luftschiff-er-Abteilung ist auch in der Expedition gegen Tonkin (1884) erfolgreich in Tätigkeit getreten.

Die Organisation der deutschen Luftschiffahrtstruppe ließ sich etwas auf sich warten; besonders deswegen, weil der strategische Wert der Luftschiffe ohne Lösung der Lenkbarkeitsfrage vielen älteren Militärs noch zu unsicher erschien. Auch waren die im Jahre 1872 von den Gardepionieren unternommenen militärischen Luftschiffahrt-Ver-suche nicht recht glücklich. Erst die Gründung des „Deutschen Vereins zur Förderung der Luftschiff-fahrt“, der im Jahre 1882 von Dr. Angerstein unter lebhafter Unterstützung hervorragender Militärs und Gelehrter ins Leben gerufen wurde und sich seitdem unerschöpfbare Verdienste um den Fortschritt der aeronautischen Wissenschaft erworben hat, brachte auch die militärische Frage der Aero-nautik wieder in Fluß. Moltke selbst trat nun bei dem obersten Kriegsherrn für die Bildung eines militärischen Luftschiff-er-er-Detachements ein. Im Jahre 1884 wurde die 1. deutsche Militär-

August Lyra's Geschäfts-Kalender auf das Jahr 1908.

Siebenter Neubearbeiteter Jahrgang.

Das der Sicherheitsdienst dadurch gewinnt, daß nur 18 Blätter ihren Sitz in der unteren Loge erhalten, glauben wir ebensowenig, wie daß er etwas verlieren würde, wenn er 100 Vertreter zuläßt. Er soll dabei nur mit aller Strenge vorgehen und Leute zulassen, die ihm zuverlässig erscheinen. Damit hat aber das Blatt selbst und seine Verbreitung nichts zu tun. Paßt dem Sicherheitsdienst der eine Mitarbeiter nicht, so kann ein anderer gestellt werden. Zu ihrem Vergnügen gehen die Leute der Feder nicht in das Parlament. Diesen Standpunkt hat die Regierung und die Oberprüferverwaltung bei der Umarbeitung der Bestimmungen außer acht gelassen, und zwar mit voller Absicht, denn er ist von den Vertretern der Presse betont worden.

Aus diesem Grunde halten wir die neuen Bestimmungen für die Presse nicht für eine Lösung, sondern für eine Verwicklung der Frage, die unheimlich einfach liegt: Entweder unnötiger Druck oder Freiheit und anständige Behandlung. Es ist ohnehin schon so weit gekommen, daß sich die Schranke im Reichsrat berartige Ungehörlichkeiten herausnimmt, wie den anwesenden Vertretern der Presse das Lesen von Zeitungen in der Loge zu untersagen.

Die folgenden veröffentlichten Bestimmungen lauten folgendermaßen:

1) Statt der für die Mitglieder des Reichsrats auf der oberen rechten Galerie bestimmten Plätze, erhalten sie die Loge, welche sich unten rechts hinter den Plätzen der Abgeordneten befindet.

Den Mitgliedern des Reichsrats steht auf Grund ihrer Karten der Zutritt zu dieser Loge, soweit die Plätze reichen, frei.

2) In der äußersten linken Loge, vom Platz des Vorsitzenden der Duma gerechnet, werden dem Informationsbureau sechs Plätze zur Verfügung gestellt, 13 Plätze erhalten die am meisten verbreiteten russischen Blätter und 5 sind für die Vertreter der ausländischen Presse bestimmt.

3) Die Vertreter der Presse sind verpflichtet, im Gebäude der Duma ein für sie vom Vorsitzenden der Reichsduma ausgearbeitetes Abzeichen zu tragen.

Die Mitteilungen über die Dumaaktion für Schulwesen sind nach dem Rev. Beob. dahin zu vervollständigen, daß der schwedische Deputierte Herr D. Braedmann zunächst nur auf der ersten Sitzung als Vizepräsident führen sollte. Auf dieser Sitzung sollen zunächst nur die Wahlen stattfinden und die Subkommissionen gebildet werden. Herr Braedmann ist nicht gewillt, eine Wahl zum Präsidenten anzunehmen. Von der Oktoberfraktion sind vier Subkommissionen in Aussicht genommen worden: Für die Hochschulen, die Mittelschulen, die Elementar- bzw. Volksschulen und die Schulen der Fremdvölker. Es ist aber zu erwarten, daß von anderer Seite die Gründung noch weiterer Subkommissionen, so etwa für Gewerbeschulen in Vorschlag gebracht werden wird. Von baltischen Deputierten sind die Herren D. Braedmann und Baron A. Schilling in die Subkommission gewählt worden. Herr D. Braedmann wird in die Subkommission für das Mittelschulwesen und für die Schulen der Fremdvölker einreiten. Der Schulleitung ist von der Regierung ein sehr reiches Material überwiesen worden.

Luftschifferabteilung gebildet. An ihrer Spitze standen 4 aeronautisch wohlgeschulte Offiziere, die heute zu den Korymben der Aeronautik gezählt werden: Buchholz, von Eschudi, von Hagen, Woedebed. Ihnen stand der Berufs-Luftschiffer D. P. z. Seite. Das Detachement bestand anfangs nur aus 33 Unteroffizieren und Mannschaften, die auf dem Gelände an früheren Militärfliegern von Berlin — zunächst mit dem Material von Berufsluftschiffern — ausgebildet wurden. Schon nach 3 Jahren waren 11 Fesselballons fertiggestellt und auch eigene fahrbare Gaszerzeuger für den Felddienst konstruiert. Im Jahre 1886 wurde die Truppe auf den Etat von 50 Mann gebracht, im Jahre 1891 — entsprechend dem verblühenden Aufschwung der Aeronautik im Zeitalter des Automobils — auf die Stärke eines Bataillons von 2 Kompanien mit Bespannungsabteilung. Seit 1890 besteht auch die bayerische Armee ein Luftschiffer-Detachement, das jetzt auf den Etat einer Kompanie gebracht ist. Den militärischen Luftschiffer-Abteilungen ist auch eine Versuchsanstalt für Photographie, eine Briefstaubstation und ganz neudings eine Versuchsanstalt für drahtlose Telegraphie zugeteilt.

Der strategische Wert und die wissenschaftliche Bedeutung der Luftschifftruppen ist heutzutage so bekannt, um noch ausführlicher erwähnt werden zu müssen. Während die wichtigste aeronautische Frage, das Lenkbarkeitsproblem, in Frankreich von sachgeheften Privatieren der Lösung entgegengebracht wurde, haben auf deutschem Boden deutsche Offiziere die Siegesvorarbeiten der Aeronautik geleitet. Und die wissenschaftliche Forschung der Atmosphäre verdankt in Deutschland der sachverständigen Mitwirkung der Militärluftschiffer-Abteilungen einen guten Teil ihres raschen verheißungsvollen Fortschritts.

Seit 1893 besitzt auch Oesterreich eine eigene Luftschifftruppe, während Italien schon 1885 eine Feld-Luftschiffer-Abteilung formiert hat. Beide Staaten rechnen für den Kriegsfall auf Unterstützung durch die nationalgesinnte zivile Luftschiff-

— Die Baltischen Deputierten hoffen, daß in die Sektion für die Selbstverwaltung drei von ihnen, zwei landliche und ein Städter, gewählt werden dürften. *

Am 23. erhielten die Führer der äußersten Rechten die Mitteilung, daß die 112 Abgeordneten, die die Sonderadresse unterzeichnet haben, in Audienz empfangen werden. Der Zeitpunkt ist noch nicht bezeichnet, ebenfalls unbestimmt ist es noch, ob sie in Gruppen oder nach Gouvernements gesondert sich vorstellen werden. *

— Das städtische Komitee des Verbandes vom 17. Oktober in Moskau beschloß der Aktien-Gesellschaft, welche den „Golos Moskwy“ herausgibt, mitzuteilen, daß die Richtung dieses Organs nicht den Aufgaben der Partei entspricht. Das städtische Komitee findet, daß die Richtung allzu links sei. — In der ersten Sitzung der Duma-Kommission für Reichsverteidigung am 22. November wurden gewählt: zum Vorsitzenden der Kommission — A. J. Gutschkow; zu Vizepräsidenten — Fürst P. J. Schachowskoj und W. W. Schwojschinski und zum Sekretär — P. J. Swegizyn. *

— Die neue Staffatur der Rede des Sitzungssaales der Reichsduma zeigt wieder Miße, so berichtet ein Mitarbeiter der Wirschowja Wedomosti. Der Dumaarchitekt Herr Bruni, möge mitteilen, ob sie gefährlich sind. *

— Die Tagesordnung der nächsten Dumasitzung vom 27. November weist folgende Punkte auf: 1) Mitteilung der Liste der von der Regierung eingebrachten Gesetzentwürfe, 2) Budget des Finanzministers (es verlautet, daß sie weit kürzer sein wird als die in der 2. Reichsduma gehaltenen Rede), 3) Berichte der Wahlprüfungskommissionen (darunter über die Wahlen im Gouvernement Drenburg), 4) Antrag von 31 Dumamitgliedern über die Wahl der Kommissionen nach proportionalem System, 5) Antrag von 62 Dumamitgliedern über die Wahl einer Kommission zur Prüfung des Gesetzesentwurfes des Ministeriums des Innern über die Unantastbarkeit der Persönlichkeit, der Wohnung und über das Briefgeheimnis. *

In der Budgetfrage steht die oktoberistische Fraktion auf dem Standpunkt, daß sie ohne vorherige Beratung der Budgetkommission überwiegen werden müsse, da die Duma zu einer Kritik des Budgets nicht vorbereitet sei. Ueberhaupt meinen die Oktoberisten, daß das Budget für 1908 für Regierung und Oktoberisten keinen Streitpunkt abgeben wird, da die Fraktion in diesem Jahre ernsthafte Korrekturen nicht vorschlagen beabsichtigt und bemüht sein wird, die Arbeit der Budgetkommission der Duma zu beschleunigen, so daß das Budget zu den Weihnachtsfeiertagen genehmigt sein kann. *

Was die Panzerung des Budgets anlangt, so hat sich Graf Uwarow gegenüber einem Mitarbeiter der Wirschowja Wedomosti, wie folgt ausgesprochen: „Das gepanzerte Budget ist ganz unnütz gepanzert. Die Bildung einer Kommission für Landesverteidigung wäre sonst reiner Nonsens. Unzweifelhaft muß die Duma bei der Kritik des Budgets die Frage der Erweiterung ihrer Budgetrechte zur Sprache bringen. Natürlich soll dieses Bestreben aber keine schroffen Formen annehmen.“ *

Die gemäßigten Rechte und die Duma.

Die Ereignisse der letzten Zeit haben zu einer vollständigen Absonderung der sogenannten Gemäßigten Rechten von der äußersten Rechten geführt. Die einseitigen Verbündeten sind nun zu Gegnern geworden. Die Dumaabstimmung vom 22. November hat die Kluft zwischen beiden Parteien noch mehr erweitert. Dank dem Zusammengehen der äußersten Rechten mit der Opposition

fahrt. Im Jahre 1879 verfügte das britische Kriegsministerium die Bildung einer militärischen Luftschifferschule und ließ die 24. Geniekompagnie im Luftschiffdienst ausbilden. Nach den bisher vorliegenden Berichten sieht freilich die Militärluftschifferschule Englands keineswegs auf der Höhe der Zeit. Gleiches muß man vorläufig der Militärluftschiffer-Abteilung Rußlands nachsagen, die im September 1884 formiert wurde. General Dragomirov erklärte die Organisation von Luftschifftruppen für zwecklos und unwürdig. Was Dragomirov sagte oder schrieb, galt bis zu den traurigen Lehren des letzten Krieges als unfehlbar. Und so wurde auf die kriegerische Ausbildung des „Oktoberistischen Luftschifferbataillons“ kein Wert gelegt. Man fand es leider nicht einmal für nötig, nach Port Arthur einige Fesselballons zu schicken, die freilich auf dem Papiere schon längst in Port Arthur waren. Die Japaner dagegen hatten in schiefer Tätigkeit nach kurz vor und zu Beginn des Krieges nach französischem und deutschem Muster Luftschiffdetachements gebildet, die ihnen im Aufklärungsdienst dann die wichtigste Beihilfe leisteten. Hätte sich bei den Verteidigungsstruppen Port Arthurs auch nur ein Fesselballon gefunden, so wäre es den Japanern niemals gelungen, ihre schweren Kanonen vor dem Feuer der russischen Geschütze durch geschickt verdeckte Stellung zu bewahren und so die Verschanzungen des Hauptbollwerkes, des 203 Meter-Hügels, wie ferner den Rest der im Hafen liegenden russischen Flotte mit den Geschossen ihrer Kanonen-Batterien zu zerstören. Auch in der Frage des strategischen Nutzens der Luftschifftruppen hat der russisch-japanische Krieg aufklärend gewirkt.

Geradezu eine Umwälzung strategischer Grundregeln und damit auch weltpolitischer Verhältnisse steht bevor, sobald die Lösung der Lenkbarkeitsfrage in praktisch einwandfreier Art geglückt ist. Wir leben in dieser vielverheißenden Epoche. Und damit sind auch die Militärluftschifftruppen in den Vordergrund des nationalen Interesses gerückt.

— kam die oktoberistische Formel des Uebergangs zur Tagesordnung zu Fall, was natürlich eine peinliche Ueberraschung bedeutete. Einer der Führer der Gemäßigten Rechten, P. N. Krupenki, an den sich ein Mitarbeiter der Wirschowja Wedomosti, erklärte in dieser Angelegenheit: *

Die gestrige Abstimmung hat weder zu einer Verschiebung der Parteiverhältnisse, noch zu einer Niederlage des Zentrums geführt. Die Erörterungen in Sachen der Regierungserklärung erscheinen mir so belanglos, jeder Grundlage entbehrend, daß es sich gar nicht verlohnt, viel Worte über den Ausfall der Abstimmung zu verlieren. Wir haben kein verantwortliches Ministerium, das wie im Westen Europas, von dem Vertrauens- oder Mißtrauensvotum des Parlaments abhängt. Die Regierung hatte der Duma ihr Programm vorgelegt und keine Debatten hätten darüber erfolgen sollen. Wir müssen nicht in allem den ausländischen Parlamenten nachäffen. . . . Ist es aber zur Eröffnung der Debatten über die Regierungserklärung gekommen, wobei viel kostbare Zeit verschwendet worden ist und proponierten die Oktoberisten einen motivierten Uebergang zur Tagesordnung, der im großen und ganzen alle gemäßigten Elemente befriedigen konnte, so war es Pflicht dieser, den oktoberistischen Antrag zu unterstützen. Anstatt dessen lieferten die Rechten uns ein wenig erhebendes Schauspiel: sie gingen Hand in Hand mit den Linken. Diesen Sieg werden die Führer der äußersten Rechten selbst halb als einen Pyrrhussieg bezeichnen, der ihnen teuer zu stehen kommen wird. Bereits ertönen zahlreiche Stimmen aus dem Lager der äußersten Rechten, die die Taktik der Leader als eine verfehlte und der Duma direkt schädliche bezeichnen. Die Unzufriedenheit ist soweit gediehen, daß ein Massenübertritt der Rechten zu uns nahe bevorsteht. *

Entgegen der von vielen Zeitungen aufgestellten Behauptung, fuhr Herr Krupenki fort, erachte ich das Duma-Zentrum für genügend stark und einseitig, um all die staatlichen Fragen, deren Lösung nicht mehr aufgeschoben werden kann und darf, auch zweckentsprechend zu lösen. Die Oktoberisten und ihr Anhang mit ihren 150 und wir mit 50 Stimmen, deren Anzahl noch auf Kosten der äußersten Rechten wachsen wird, verfügen zwar nicht über die absolute Majorität in der Duma, jedoch reicht unsere Stärke aus, um im entscheidenden Moment unseren Ansichten Geltung zu verschaffen. Wir wollen völlig unabhängig von den äußersten Rechten und den Linken vorgehen. Auch eine Verständigung mit den Friedlichen Erneuerern halte ich für ausgeschlossen, ja sogar für direkt schädlich. Die Friedlichen Erneuerer sind nichts weiter als verkappte Kadetten, denen die Reorganisation des Staatswesens nicht anvertraut werden darf. Wir haben mit ihnen genügend schlechte Erfahrung gemacht, als daß man sich in ein Bündnis mit ihnen einlassen könnte. — Das Duma-Zentrum, aus Oktoberisten und Gemäßigten bestehend, wird dem Lande die Verhütung wiedergeben und die notwendigen Reformen ausarbeiten. Die Bevölkerung muß der Gewissheit leben, daß die Duma unentwegt ihren Zielen zutreibt. — In der ersten Zeit sind vielleicht, bis die Arbeiten vollständig in Fluß gebracht sein werden, einige unerwünschte taktische Fehlgänge möglich. Zu diesen Fehlgängen gehört auch das Ballotement der oktoberistischen Formel des Uebergangs zur Tagesordnung an erster Stelle anstatt zuerst über die anderen Anträge abstimmen zu lassen. Es war vorauszu sehen, daß die Uebergangsformeln der rechten und linken Parteien allesamt durchfallen werden, und daher schien es geboten, die oktoberistische zuletzt ballottieren zu lassen. Sie hätte dann die überwältigende Majorität auf sich vereinigt. Diese Entgleisung ist nur dem Mangel an Erfahrung zuzuschreiben, die man sich natürlich mit der Zeit aneignen wird. *

Zu den bevorstehenden Arbeiten der Duma übergehend, äußerte sich Herr Krupenki dahin, daß nun die Zeit der Debatten vorüber und endlich der Moment eingetreten sei, wo die Duma sich an ihre direkte Aufgabe, an die Arbeit, machen müßte. All die Phrasen, erklärte er, bedeuten nur eine unnütze Zeitverschwendung. Die Kommissionen sind gewählt worden und Arbeitsmaterial ist in Hülle und Fülle vorhanden. Zu den von der Regierung eingebrachten Gesetzentwürfen äußerte sich Herr Krupenki folgendermaßen. Im großen und ganzen entsprechen sie unseren Anschauungen. Im Vordergrund des Interesses stehen die Gesetzentwürfe über die Justizreform und die lokale Selbstverwaltung. Was die erste Reform anbetrifft, so bin ich momentan nicht in der Lage, mein Urteil über sie abzugeben, da ich sie noch nicht genügend studiert habe. Das von der Regierung ausgearbeitete Projekt über die lokale Selbstverwaltung weist jedoch einige Mängel auf. So z. B. sind dort der kleinen landwirtschaftlichen Einheit zu große Machtvollkommenheiten gewährt worden, was ich vom praktischen Standpunkt als sehr unerwünscht betrachte. In der Theorie nimmt es sich ja sehr schön aus; wir wollen aber keine unerlösten Idealisten sein. Wir müssen mit den realen Verhältnissen rechnen, und diese gestatten noch nicht dergleichen tief einschneidende Neuerungen, wie sie die Regierung in Vorschlag bringt. Bei gegenseitigen Zugeständnissen werden die Gesetzentwürfe wohl auf die Annahme seitens der Duma rechnen können. — Das Budget wird in diesem Jahre keiner detaillierten Kritik unterzogen werden können, da es der Duma an der nötigen Zeit dazu mangelt und die Regierung ohne bestätigtes Budget nicht ankommen kann. *

— Zur Schulfrage in Polen. Die Verwaltungen der Lehranstalten des Zarturns Polen, in denen für einige Fächer die polnische Unterrichtssprache eingeführt worden ist, haben nach einer Mitteilung der Now. Wr. um Gewährung

bestimmter Rechte bei Ableistung der Wehrpflicht nachgehakt, doch ist dieses Gesuch abschlägig beschieden worden. *

— Das Versteht der Kronsbüch wächter. Vom Dirigierenden Senat ist die prinzipielle Frage von dem Eigentumsrecht der Kronsbüch wächter auf die zu ihrer Ruhezuhaltung verwandten Gefinde entschieden worden. *

Bisher war ein solches Recht vom Baltischen Domänenhof bestritten worden und die Büch wächter wurden nach dem Ermessen ihrer Vorgesetzten aus ihren Gefinden ausquartiert. Der Advokat eines solchen Büch wächters, der vereidigte Rechtsanwalt Alberts, hat die frivole Frage bis an den Dirigierenden Senat gebracht, wo sie zugunsten der Büch wächter entschieden ist, d. h. daß das Gesetz vom 10. März 1883, welches den Kronsbüch wächtern das Recht auf den erblichen Besitz ihrer Gefinde zuspricht, sich auch auf die Kronsbüch wächter erstreckt. Zugleich bezieht sich auf die Büch wächter auch das Manifest vom 3. November 1906, wonach mit dem 1. Januar 1907 die Postausgaben zu erhöhen sind. Auf den Sinn der Domänenverwaltung, daß eine solche Formulierung der Frage der Krone zum Nachteil gerichte, soll nach der Ratwaja der Dirigierende Senat bemerkt haben, daß „den Interessen der Krone geschädigte Rechte der Bevölkerung nicht geopfert werden dürfen, da doch auf das Wohlgehen derer alle Befehle und Handlungen der Obersten Gewalt gerichtet seien.“ *

Dorpat. Vom Ausschuß der Dorpater Ortsgruppe der Balt. Konstitutionellen Partei geht uns folgende Zuschrift zur Veröffentlichung zu: *

Die Balt. Tagesztg. bringt in Nr. 272 vom Dienstag, den 13. November, an leitender Stelle unter der Ueberschrift „Dem Deutschen Verein in Dorpat“ eine — gezeichnete Zuschrift, die unqualifizierbare Ausfälle gegen die Baltische Konstitutionelle Partei enthält. *

Von und Inhalt dieses Schriftstückes verbieten dem Ausschuß der Dorpater Ortsgruppe der B. K. P. auf dasselbe näher einzugehen. *

Wenn aber eine sich mit dem Deutschen Verein in Dorpat beschäftigende Zuschrift die B. K. P. hineinzieht und diese Hineinziehung mit den Worten „Der Kampf und Streit im Deutschen Verein ist merkwürdigerweise älter als der Deutsche Verein selbst“ einleitet, kann dieses nur dahin verstanden werden, als hätte die B. K. P. sich in den Streit im Deutschen Verein in Dorpat eingemischt oder gar denselben hervorgerufen. Dieser Umstand und die Beachtung, den die Balt. Tagesztg. diesem Artikel schenkt, veranlassen den unterzeichneten Ausschuß, denselben nicht unberücksichtigt zu lassen und durch folgende Erklärung Stellung zu nehmen: *

Die Dorpater Ortsgruppe der B. K. P. hat niemals Veranlassung gehabt, sich mit den Verhältnissen im Deutschen Verein zu beschäftigen. Die B. K. P. hat sich von vornherein ausschließlich politische Aufgaben gestellt und mußte in einem von verschiedenen Nationalitäten bewohnten Lande, wie das Baltikum, die Vertretung der nationalen Bedürfnisse naturgemäß zurückstellen, diese anderen Körperschaften überlassend. Wenn die B. K. P. jeden nationalen Chauvinismus ausdrücklich als unpolitisch und unklug verwarf, so hat sie doch die Förderung nationaler Interessen überhaupt, und ganz besonders deutsch-nationaler Interessen, als des stärksten Pfeilers der kulturellen Entwicklung unserer Heimat, nicht nur anerkannt, sondern ausdrücklich als berechtigt und wünschenswert betont. Die Gründung der Deutschen Vereine als eines Faktors im öffentlichen Leben unserer Lande, welcher sich die Pflege, Erhaltung und Stärkung des Deutschtums angelegen sein läßt, hat sie daher nur mit Freuden begrüßen können. Diese Stellungnahme der B. K. P. ist durch das J. 3. veröffentlichte Parteiprogramm und wiederholte Kundgebungen der Parteileitung zur Genüge bekannt und konnte auch der „Balt. Tagesztg.“ und dem — Korrespondenten nicht verborgen bleiben. Die Zuschrift in Nr. 272 der „Balt. Tagesztg.“ sowie die Schlussbemerkung der Redaktion können daher nur als tendenziöse und verleumderische Entstellung der Tatsachen aufgefaßt und als solche festgelegt werden. *

Im Namen und Auftrage des Ausschusses der Dorpater Ortsgruppe der B. K. P.
Präsident A. von Wulf-Rosse.
Schriftführer: W. von Guldentubbe.

j. Eiland. Dienstveränderung. Der jüngere Kreisgerichtsbeamte des 2. Distrikts des Riga'schen Kreises, Johann Taube, ist, wie wir erfahren, in gleicher Eigenschaft in den 1. Distrikt des Werroschen Kreises versetzt worden. *

j. Kappin (Werroscher Kreis). Samlung. Von der Gouvernementsobrigkeit ist, wie wir erfahren, mehreren im Kappin'schen Kirchspiel eingepfarrten Gutsbesitzern und dem örtlichen Prediger gestattet worden, Sammlungen zum Besten einer Bibliothek bei der Kappin'schen Parochialschule zu veranstalten. *

Walf. Das Schulkuratorium des Walf'schen Mädchengymnasiums hat der bewährten Leiterin Fr. Dellhoff mitgeteilt, daß es sie von ihrem Posten absetze und am 15. Dezember die Neuwahl einer Schulleiterin stattfindet. Es ist dies gesetzmäßig erforderlich bei der Umwandlung der Schule in ein Gymnasium mit vollem Kursus. Sehr merkwürdig ist es, sagt dazu der Südblt. Anz., daß das Schulkuratorium sich mitten im Schuljahre plötzlich auf seine Pflicht besinnt, nachdem es dieselbe bei Beginn dieses Schuljahres, als die Schule die Rechte eines vollen Gymnasiums erhielt, veräußert hat. Ebenso merkwürdig ist es, daß dasselbe Kuratorium zu Beginn des Schuljahres 1906/7, als die ehemalige Stadtschulstiftungschule in ein Progymnasium umgewandelt wurde, die bisherige Leiterin einstimmig für diesen Posten wiederwählte, während sich jetzt die Mehrzahl der Mitglieder wider dieselbe erklärt. Es hat stark den Anschein, als ob eine tüchtige bewährte Kraft aus persönlichen Motiven verdrängt werden soll. Es ist das bei der selbstverleugnenden Arbeit, die Fr. Dellhoff für die Schule geleistet hat, ein Akt unverzeihlicher bürokratischer Willkür.
(Fortsetzung auf Seite 5.)

Todes-Anzeige.

Am 25. November um 9 Uhr Morgens entschlummerte sanft im 88. Lebensjahre unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Wilhelmine Raasche, geb. Zaruhn.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 29. November, präcise 1 3/4 Uhr Nachmittags vom Trauerhause (Romanowstraße 56) auf dem St. Gertrudkirchhofe statt.

Um stille Theilnahme bitten

Die Hinterbliebenen.

Riga, den 26. November 1907.

Beerdigungs-Anzeige.

Die Beerdigung unseres, am 20. November c. in Moskau verstorbenen lieben Sohnes; Bruders und Oheims

Johann Georg Schwarz

findet Mittwoch, den 28. November, um 2 Uhr, aus der neuen Kirchhofskapelle statt.

Um stille Theilnahme — auch am Grabe — bitten

die trauernden Eltern, Geschwister und Geschwisterkinder.

Riga, 26. November 1907.

Die Beerdigung unserer in P e r n a u am 18. November verstorbenen lieben Schwester und Tante

Alexandra de Brunn,

findet am Dienstag, den 27. November, um 3 Uhr Nachmittags, auf dem Petri-Friedhof von der reformirten Kronkammer aus, statt.

Die Angehörigen.

Sonnabend, den 24. November, um 7 1/4 Uhr morgens, verschied nach langem, schwerem Leiden, meine liebe Frau, unsere treue Mutter

Adele Gunst, geb. Bersinsky.

Die Beerdigung der lieben Entschlafenen findet am Dienstag, den 27. November, präc. 1 1/2 Uhr, vom Trauerhause, (H. Schloßstr. Nr. 3), auf dem Gertrud-Friedhof statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die uns von Allen so herzlich erwiesene Theilnahme spreche ich meinen tiefgefühlten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen

Dolly von Heimann.

Riga, den 24. November 1907.

Kränze

V. Plocek

Blumenhaus Kränze zu concurrenzlosen Preisen. Scheunenstr. 12. Tel. 3321.

Blumen-Decorationen zu jeder Gelegenheit liefert billigst die Handels-Gärtnerei

F. Kreisberg.

Marienstrasse Nr. 88, Telephon 1570, Alexanderstrasse Nr. 1, Telephon 981.

Technischer Verein.

Dienstag, den 27. November 1907, 8 Uhr abends:

Sitzung.

- 1) Prof. G. v. Stryk: Wien und die Altpolis.
- 2) Mittheilungen, betreffend das fünfzig-jährige Jubiläum des Techn. Vereins.

Gäste, von Mitgliedern eingeführt haben zur Sitzung Zutritt.

Bitte um Arbeit! Ein armer blinder Stubhocker bittet edelthunende Herrschaften um Arbeit, wie auch sonstige Hilfe. Ritterstraße Nr. 49, Qu. 22, Alex. Prehde.

Brockensammlung

des Vereins gegen den Bettel. Telephon 2084.

Dienstag, d. 27. November: Mitauer Borstadt, Thorensberg, Hagensberg und Sassenhof.

Mittwoch, den 28. November: Kaisergarten, Felliner u. Elisabethstraße (von der Kaisergartenstraße bis zum I. Weidenbaum).

Donnerstag, den 29. November: Elisabethstraße (vom I. Weidenbaum bis zur Dreier Bahn).

Freitag, den 30. November: Gasanstalt, Thronfolgerboulev., Neimers- und Architektenstraße.

Управление Риги-Орловской жел. д.

Симъ доводится до свѣдѣнія публики, что на станци Рига тов. 28 Новабра въ 10 ч. утра будетъ продаваться съ аукционаго торга 105 кв. ярцъ кур., вѣс. 610 пудъ по отправкѣ Богатое — Рига № 8163.

Stall des Livländischen Tierschutz-Vereins

Revaleer Str. Nr. 45. Tel. 3657. Annahme der Tiere jederzeit. Ambulante Behandlung durch den Anstaltsarzt täglich von 12—1 Uhr.

Am 26., 27., 28. Nov. keine Sprechstunde.

Dr. med. E. Sokolowsky.

Am 26., 27., 28. Nov. keine Sprechstunde.

Dr. H. Heymann,

gr. Moskauer Str. 66, Tel. 43 u. 27. Innere, Kinder- u. vener. Krankheiten.

Empfang von 9—12 u. 4—6 Uhr.

Dr. N. Hirschberg

Haut- u. vener. Krankh. v. 9—1/2 u. v. 5—8 1/2 U. ab.

Dr. N. Blankenstein,

gr. Pferdestrasse № 17.

Prof. von Czynski,

Eleve „Charité“, Paris. Verf. okkult. Werke: Schicksal des Menschen. Ratschläge in allen menschl. Angelegenh. Kl. Schwimmstr. 4 (Düna).

Meine Verlobung mit Fräulein Erika Baum in Frankfurt am Main zeige ich hiermit an.

Otto Bursy,

Leutnant und Adjutant im Königlich Preussischen 2. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 32.

Meintzen (Thüringen), im Dezember 1907.

Mme. Dr. med. R. ZLOTOWSKA

Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe

Complatz 3, von 9—12 u. 4—6.

Ambulanz für Zahnkranke. Schmerzloses Zahnziehen, Plomben u. künstliche Zähne. Sünderstrasse 28, täglich v. 9 morg. bis 8 Uhr abends.

Blinder Familienvater,

Korbmacher, seit längerer Zeit durch ein chronisches Magenleiden arbeitsunfähig gewesen, sich auf dem Wege d. Besserung befindend, gegenwärtig ohne Beschäftigung, bittet das geehrte Publikum dringend um Arbeit. Bestellungen von Körben verschiedener Art, sowie auch Reparaturen u. Einflechtung von Stühlen mit Rohr werden angenommen. Bitte, mich von den Bestellungen durch die Stadtpost zu benachrichtigen. Ritterstraße 58, Du. 33, G. A. Müller.

Eine Witwe,

die 4 Kinder zu ernähren hat, bittet edelthunende Menschen um Bestellungen auf Strickarbeiten, als: Jaden, Strümpfe, Gamaschen, Strümpfe, Handschuhe etc. Hagensberg, gr. Lagerstraße Nr. 35, Du. 1.

Eine Witwe

in mittleren Jahren wünscht die Bekanntheit eines älteren, gut situirten, wohlhabenden Herrn. Offerten sub R. G. 8382 empf. d. Exped. d. Rig. Rdsch.

Reingewinn 70—80%

gibt ein Fabrikunternehmen, hier am Orte gegründet. Keine Konkurrenz, gangbarer Waarenartikel, Kapital 25—30,000 Rubl. genügend. Gef. Off. sub R. F. 8381 empf. d. Exped. d. Rig. Rdsch.

Eine Konzert-Zither

mit elegantem Etui und schönem Ton, ist Umstände halber sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen von 2—6 U. nachmittags. Dorpatstr. Nr. 20, D. 25.

Die Direction des Creditvereins der Hausbesitzer in Riga

zeigt auf Grund des § 33 und mit Hinweis auf die §§ 31 und 34 des Allerhöchst bestätigten Reglements für den Creditverein an, daß eine

Außerordentliche

General-Versammlung

des Vereins am Dienstag, den 4. December 1907, Abends 7 Uhr, im unteren Saale der Großen Gilde stattfinden wird.


Tagesordnung:

- 1. Antrag der Direction und Controll-Commission betreff. die Ausgabe von 5 1/2-procentigen Pfandbriefen.
- 2. Antrag der Direction und Controll-Commission betreff. Abänderung des Verfahrens bei der Auslosung der Pfandbriefe.
- 3. Beschwerde des Mitgliedes L. Liffschig über die Vertheilung der Dividende für 1906.

Falls die Versammlung am 4. December 1907 nicht beschlußfähig werden sollte, wird zum 18. December 1907 eine zweite General-Versammlung einberufen werden, welche nach § 34 des Vereins-Reglements, unabhängig von der Zahl der erschienenen Mitglieder unbedingt beschlußfähig sein wird.

Die Direction.

SIE KEIN RISIKO BEI DEM KAUF KEINER POLYGLOTT SCHREIBMASCHINE



ÜBERNEHME JEDEGARANTIE BEIM VERKAUF

deutsch - russischen Schreibmaschine IDEAL-POLYGLOTT Nr. 2 mit Stahltypen und sichtbarer Schrift. **4 verbesserte Klaviaturen.** Vertrieb für ganz Russland: **Max Klaczko, Riga, Scheunenstr. 19. Telephon Nr. 1867.** Unterricht, Abschriften und Vervielfältigungen.

Aug. Heinrichsen

Werkstatt für feine Herrenkleider.

Grosse Auswahl in- u. ausl. Stoffe Schnellste Ausführung.

Mässige Preise.

SCHMIEDEEISERNE RÖHREN

FITTINGS	ROHREN	Für GAS-
FLANSCHEN		WASSER &
SCHELLEN		DAMPF-

LEITUNG EMPFIEHLT AB LAGER ZU BILLIGSTEN PREISEN **CARL FRIEDRICH REHM, ALEXANDERSTR. № 31. TELEFON № 1173.**

J. Weinberg

Besteht seit 1876.

Neue Pianinos

Elegante Ausstattung. Billigste Fabrikpreise. Reparaturen werden aufs beste und billigste ausgeführt. Marienstrasse Nr. 21.

Wiss für die Kaufleute.

Übernehme sämtliche Ab- u. Zufuhren von Gütern von und zur Güter- und Eilgut-Station.

A. von Baeckmann,

Mühlenstraße 31, Telephon 723. Aufträge u. Frachtbriefe empf. in der Stadt S. Staden, Tabakgeschäft, Kaufstraße Nr. 17, Telephon 1780.

Bierbrauerei „Ilgezeem“, A.-G., Riga.

Salvator-Bräu

hochfeines Tafelgetränk.

Kräftig eingebrautes Bier. Empfehlenswerth! Beliebt!



Galoschen

der Russisch-Amerikanischen Compagnie für Gummiwaaren-Fabrication in **St. Petersburg.**

Volle Garantie für beste Qualität.

Engros-Verkauf durch das Handelshaus **Leopold Neuscheller**

St. Petersburg
Moskau
Riga
Kiew

Charkow
Odessa
Rostow a. D.
Kasan

Jekaterinburg
Irkutsk
Tiflis
Taschkent

Nishny - Jahrmarkt.
Irbit-Jahrmarkt.

1860
T.P.A.P.M.
С.ПЕТЕРБУРГЪ.

Echt nur mit dieser Fabrikmarke.

Frauen - Verein.

gegründet 1818. Zum Besten d. Unterstütsungs-Kasse und der Anstalten des Vereins wird am 27. Nov. c., um 8 Uhr Abends, im Saale des Schützenvereins ein

Ball

mit vorhergehenden Aufführungen stattfinden.

Billets à 3 Rbl. 10 Kop. sind bei allen Damen des Vereins vom heutigen Tage ab zu haben u. am Tage der Aufführung bei Frau J. Hartmann, Nikolaitstr. 7.

Circus Gebr. Truzzi

(im Gebäude A. Salamonsky), Pauluccistrasse. Montag, den 26. November 1907, präcise 8 Uhr abends:

Debut neuer Artisten. Große hippolog. gymnast. Vorst. Debut des Mephistopheles, des Schlangenmenschen Herrn

Victorio

Debut des Ventroloquisten und Sprechers Pierre Dudo mit seinen sprech. u. singenden Puppen-Automaten.

Furor! Furor! Furor! Auf Wunsch des Publikums wird die große neue Ausstattungs-Pantomime in 5 Akten und 42 Bildern

Marco Vampa

(Bandit de la Camorra) vorgeführt. Annonce. Morgen, Sonnabend, d. 27. November 1907, um 8 Uhr abends:

Große Gala-Vorstellung. Circus-Geschäfts. J. J. Serbrijankow. Hochachtungsv. d. Circusdir. Gebr. Truzzi.

Stadt-Theater.

Montag, den 26. November 1907, 7 1/2 Uhr. Mittelpreise. Abonn. A 20. Die goldene Eva. Lustspiel in drei Akten von Schönthan und Koppel-Elfeld. (Eva: Margarethe Jansen vom Hoftheater in Oldenburg a. S.)

Dienstag, den 27. November 1907, Gr. Preise. Abonn. B 21. Cavalleria Rusticana. Oper in 1 Aufzug von P. Mascagni. Hierauf: Der Bajazzo. Oper in 2 Akten u. einem Prolog v. Leoncavallo. (Euerdu u. Canio: Herr Wilhelm Otto vom Stadttheater in Hamburg a. S.)

Mittwoch, den 28. November 1907, 7 1/2 Uhr. Mittelpreise. Abonn. A 20. 12. Novität. Zum 1. Mal: Der Dieb (Le Voleur). Ein Stück in 3 Akten von Henry Bernstein. Deutsch von Rud. Schar.

Conditori und Café **Plocek & Schöbl,** Weberstrasse 9. Täglich v. 4-7 u. v. 8-11 U. abds.

Famil.-Concerte des Prager Clavier-Trio (Absolv. des Prager Conservatoriums) Stets neues Programm.

Rig. II. Stadt-Theater.

Montag, den 26. November 1907: Frühlingserwachen, Tragödie einer Kinderfeste in 3 Akten u. 15 Bildern von Franz Bedekind, überf. von Rugef. Beginn 1/8, Ende etwa 1/11 Uhr.

Dienstag, den 27. November 1907, Früchte der Aufklärung, Komödie in 4 Akten von Graf Tolstoj.

Mittwoch, den 28. November 1907: Schwarze Haben, Stück in 5 Akten von Protopopow. Beginn 1/8, Ende etwa 11 Uhr.

Donnerstag, den 29. November 1907, zum Besten des Herrn M. A. Jermolow-Borodkin, zum 1. Mal die Novität: Ein nettes Weibchen. Stück in 4 Akten von Reibjens. Die Hochzeit, Vaudeville in 1 Akt von A. B. Tshedow. Beginn 1/8, Ende 11 Uhr.

Freitag, den 30. November 1907: Schwarze Haben, Stück in 5 Akten von Protopopow. Beginn 1/8, Ende etwa 11 Uhr.

Sonnabend, den 1. Dezember 1907: Ariel Acosta, Drama in 5 Akten von Gukow, überf. von B. J. Weinberg. Beginn 1/8, Ende 11 Uhr.

Gefunden

ein goldener Halskette. Abgeholt, Räuberstr. Nr. 60, Qu. 13, von 3-5.

Verloren

ein goldenes Armband mit Brillanten. Gegen gute Belohnung abzugeben gr. Schmiebef. 18-20, O. 4.

Volksküche, Niesingstraße.

Dienstag, den 27. November: Graupensuppe, Cotelettes mit Kartoffelpurée, graue Erbsen mit Pfännchen Kasser, Tee, Milch.

Jungfrauenverein

Am 1. December 1907, 8 Uhr abends in den Räumen des Gewerbevereins

Abendunterhaltung mit nachfolgendem Tanz

„Nussknacker und Mausekönig“ Ballet-Feerie in 2 Akten und 3 Bildern. Musik von Tschaikowsky

Billets: Nummerierte Plätze à 3 R. 10 K., unnummerierte à 2 R. 10 K., für die Herren Studierenden à 1 R. 10 K. und für den Balkon nummerierte Plätze à 1 R., 10 K. sind bei allen Damen des Vereins zu haben. — Textbücher à 30 Kop. am Festabend an der Kasse. Am Mittwoch, den 28., Donnerstag, d. 29. und Freitag, d. 30. findet der Billetverkauf bei Fr. Niemann, Thronfolgerboulevard Nr. 5, part. von 11-2 Uhr statt; am Tage der Aufführung im Gewerbeverein bei den dejourierenden Damen. Der Rest der Balkonbillets à 1.10 K. bei Herrn Neldner.

Sonntag, den 2. December.

Kinderfest

„Nussknacker und Mausekönig“. Beginn der Musik 2 Uhr. Beginn der Vorstellung 3 1/2 Uhr nachm. Billets für die Erwachsenen nummerierte Plätze à 1 Rbl., unnummerierte à 75 K. und nummerierte Balkonbillets à 50 Kopeken; für die Kinder nummerierte à 50 Kop., unnummerierte à 35 Kop. bei Herrn Neldner.

Japanisches Café-Restaurant

gr. Sandstr. 18. Teleph. 3982.

Feinstes Familien-Restaurant.

Täglich Concerte von 2-6 Uhr nachmittags und von 8 Uhr abends bis 2 Uhr nachts.

An Sonn- und Feiertagen von 2-6 Uhr nachm., und von 7 Uhr abends bis 2 Uhr nachts unter Leitung des Cymbel-Virtuosen Jonesco.

Vorzügliche kalte und warme Küche, ausl. Liqueure, in- und ausländische Weine.

Am 29. November.

Abends 8 Uhr im Schwarzhauptersaale:

Lieder- u. Balladenabend Emil Steger

unter Mitwirkung von Fr. Elfriede Bullwerk.

Karten v. Rbl. 1.10 bis 3.10 bei

P. Neldner.

Puschkin-Boulevard.



Puschkin-Boulevard.

Saal „Alei.“

Jüdisch-Deutsche Truppe. D. Dr. Sabai, Regie: A. V. Lager, ergänzt durch d. Truppe Guffit u. Zücker. Dienstag, den 27. Nov., 8 U. abends zum 2. Mal:

Kol-Nidrei.

Melodrama in 4 Akten und 6 Bildern von Sateiner. Mittwoch, d. 28. Nov., 8 U. abends zum 2. Mal:

Der Jeschiwe Bocher.

Pièce in 4 Akten u. 6 Bildern mit Gesang u. Tanz. Beteiligung der besten Kräfte des Truppe. Gemischter Chor. Nächste Vorstellung: Freitag, den 30. November.

Im Verlage von N. Kymmel's Buchhandlung in Riga erschien soeben:

Landwirthschaftlicher Kalender für Liv-, Est- und Kurland. Preis eleg. geb. 1 Rbl. 50 Kop.

Stadtrealschule.

Mittwoch, den 28. November, abends 1/8 Uhr. II. populäres

Kammermusik-Concert.

Fr. Kitty v. Engelhardt (Klavier). Herr Konz. rtm. Waclaw Nedala (Violine). Herr Otto Vogelmann (Violoncello). PROGRAMM: 1) Trio D-moll v. Mozart. 2) Sonate f. Clav. u. Cello. Haydn. 3) Trio D-moll von Arensky. Concertflügel: Bechstein aus der Niederlage v. P. Neldner. Karten à 1 R. u. 50 K. Schülerbillets à 25 K.

P. Neldner.

Im Schwarzhaupt-Saale. Freitag, den 7. December, 8 1/2 Uhr Abends, Liederabend

von Frau E. M. Dekanow-Klopow

unter Mitwirkung der Violinvirtuosin Frau Johanson-Bystrow, des Tenoristen Herrn Mareau und des Pianisten Herrn Edgar Smolian.

Die gesammte Reineinnahme ist zur Gründung eines Fonds der Wohlfährigkeitsgesellschaft beim Rigaschen Bezirksgericht bestimmt. Karten-Ausgabe à Rbl. 4.10, 3.10, 2.60, 2.10, 1.60 u. 1.10. in der Musikalienhandlung

P. Neldner.

Riga-Windau-Libau.

Dampfer „Windau“ Capitän H. Lange. Donnerstag, den 29. November, abends. P. Bernholdt & Co., Palaisstr. 9. — Tel. 2567.

Namen in Wäsche werden sauber ausgeführt Rumnanowstraße Nr. 23, Qu. 36.

Wöhrmannscher Park.

Konzerte

von 8 1/2 bis 1 Uhr Nachts im Wintergarten.

Frühst. wird in u. aus dem Hause große Zaunstr. Nr. 11, 2 Tr., Qu. 8.

j. Werroscher Kreis. Epizootie. Auf den Gütern Lobenstein und Korast ist, wie uns berichtet wird, unter den Schweinen die gefährliche Epizootie „Morkauf“ vielfach aufgetreten.

Kurland. Wie die Balt. Tzsgtg. erzählt, ist die Befähigung des deutschen Lehrerseminars zu Mittau in diesen Tagen erfolgt. Generalmajor Solonina, der, wie erinnerlich, als Chef des Nordkurländischen Rapons abberufen und zum Kommandeur der 2. Brigade der 4. Infanteriebrigade ernannt wurde, bleibt, wie die Balt. Tzsgtg. erzählt, auf höhere Anordnung im Baltikum, da er ein erfahrener und die hiesigen Verhältnisse kennender Mann ist.

Mitan. Ein interessanter Prozeß wird, wie die Balt. Tzsgtg. meldet, am 30. November c. von dem hiesigen temporären Kriegsgericht verhandelt werden: an diesem Tage befinden sich auf der Anklagebank die Glieder der berüchtigten Besawerischen Bande.

Mitan. Das Kriegsgericht verurteilte, der Balt. Tzsgtg. zufolge, die wegen Waffensraubes in der Segezhener Forst angeklagten John Brundehr, 35 Jahre alt, John Kpahn, 19 Jahre alt, Eduard Eheroh, 20 Jahre alt, zur Aufhebung in Sibirien; die wegen Waffensraubes bei einem Kronbuschwärter Lahten im Friedrichstädter Kreis angeklagten Martin Strahge, 36 Jahre alt, John Wihol, 27 Jahre alt und Peter Spalwing, 22 Jahre alt, sprach das Kriegsgericht frei.

Goldingen. Stadtvorordnetenwahl. Die Stadtvorordneten-Wahlen für das nächste Quadrannium finden hier am Mittwoch, den 28. November statt.

Elbau. Vom Hafen. Am 23. November lief der Dampfer der Freiwilligen Flotte „Petersburg“ aus New-York kommend hier ein. Neben einer Teilladung Güter hatte das Schiff ca. 75 Passagiere an Bord, desgleichen einen dänischen Lootsen, den es Sturmes halber bei Kopenhagen nicht wieder abgeben konnte.

Unter den zurückbeförderten Passagieren, von denen 16 ohne Legitimationen sind, befindet sich, der Bib. Ztg. zufolge, ein gewisser Zwanow, der zumeist als blinder Passagier von Petersburg durch das Europäische Russland, Sibirien, den Stillen Ozean, über San-Franzisko und New-York eben seine Reise um die Welt beendet hat. Er ist absolut mittellos und besitzt nicht einmal einen Pfennig.

Preesult. Kaiserlicher Dank. Auf dem Bericht des Ministers des Innern über den Ausbruch der treuuntertänigsten Gefühle seitens der Preesultischen Freiwilligen Feuerwehr geruhte Se. Majestät Höchstehendigt zu vermerken: „Danke aufrichtig.“ (R. G. Z.)

Neval. Wie der Kait meldet, ist das gegen die Estländische Zeitung seinerzeit eröffnete gerichtliche Verfahren niedergelegt und die beschlagene Nummer dieses Blattes freigegeben worden.

Estland. Der frühere Estl. Gouverneur Paschilow gebent, wie Petersburger Blätter berichten, in nächster Zeit ein Druckwerk über die Zustände in den Ostseeprovinzen herauszugeben, und zwar unter Mitwirkung des früheren Estländischen Gouverneurs Paschokow. Die Beziehungen zwischen Indigenen und „den hier wohnenden deutschen Gutsbesitzern“ (so drückt sich das Werk aus, dem wir diese Notiz entnehmen) sollen in dem Werk besondere Berücksichtigung finden.

Petersburg. In die Militär-Lehranstalten ist, wie die Rtejsch nach anderen Blättern berichtet, ein Tagesbefehl erlassen worden, in dem es heißt: Am 21. September ist im Zweiten Kadettenkorps des Kaisers Nikolaus I. ein Verbrechen begangen worden, wie es in den Anstalten des mir anvertrauten Ressorts bisher noch nicht vorgekommen ist. Die Kadetten haben schwer die Anstalt in der sie erzogen, besetzt, sie haben die Güte ihres Direktors und die Fürsorge ihrer Lehrer und Erzieher nicht richtig geschätzt und dadurch meinen Unwillen erregt. Ich erkläre den Kadetten, daß sie nur durch tadellose Führung, gewissenhaftes Verhalten zu ihren Pflichten und gute Fortschritte in den Wissenschaften das Recht auf die Vergebung in eine höhere Klasse erwerben können. Gleichzeitig erachte ich es für notwendig: 1) den Kadetten Rodkewitsch dem Militärgericht zu überweisen, und 2) alle Beschlüsse des pädagogischen Konzeils zu bestätigen, darunter die Vergebung betreffend Ausschließung des Kadetten Simonow und die Ueberführung der Kadetten Pomeranzew, Demontowski, Dlakonow und Wengelowski in andere Korps, wobei sie der besonderen Kontrolle der Direktoren zu unterstellen sind. Gez.: General-Adjutant Konstantin.“ Dazu bemerkt das russische Blatt: Der Kadett der sechsten Klasse Rodkewitsch hatte den Klasseninspektor tätlich beleidigt und im Korps große Unordnungen hervorgerufen.

Petersburg. Aus dem Parteileben. Unter den Oktoberisten herrscht, den B. W. zufolge, die Ueberzeugung, daß die Fraktion sich nur auf eine Kritik der Regierungsvorlagen beschränken werde.

Von eigenen Projekten wird die Fraktion nur ein einziges einbringen und zwar über die örtliche Selbstverwaltung. Die Institution der Landhauptideute wird prinzipiell verurteilt. Nach Meinung der Oktoberisten steht ihre Abschaffung in naher Zukunft bevor.

Die Versammlung der russischen Monarchisten in Moskau hat, der Nov. Wt. zufolge, nachstehendes Telegramm an Seine Majestät den Kaiser geschickt: „Die russische monarchistische Versammlung in Moskau, die zum ersten Male zusammengekommen ist nach der Verkündung Deines Willens und machtvollen Wortes darüber, daß Deine Selbstherrlichkeit und der freie Wille des Jaren im heiligen Russland im bisherigen Glanze heiliger Kraft ers-trahlen soll, o Kaiser, hält es für eine Serrzen-

spflicht, Dir die Gefühle der treuen Untertänigkeit auszudrücken und Dich zu versichern, daß, welche Leiden Russland auch nur bevorstehen mögen und was für neue verbrecherische Ausfälle der Revolutionäre in Form von terroristischen Akten und Aufregung der Jugend, wir Monarchisten bereit sind, Dir bis zum Blutvergießen zu dienen im Kampfe für Deine unbeschränkte und unbeschränkbare Selbstherrlichkeit, für die Ehre, den Frieden und die Ruhe Russlands.“

Unterzeichnet ist diese absolutistische Kundgebung von dem Vorsitzenden der Versammlung, Protokollere Johann Wostorgow.

Die von den Oktoberisten im Interesse gegenseitiger Annäherung gehegte Absicht, einen Knot mit der Zentrums-partei des Reichsrats zu veranstalten, sollte laut einer am 13. November stattgehabten Verhandlung demnachst zur Ausführung gelangen. Nachdem jedoch die Oktoberisten das Amendement der Rechten zur alleruntertänigsten Adresse verworfen hatten, zog sich das Reichsratszentrum zurück und die Sache geriet in Vergessenheit. Dieser Tage ist aber bei dem Abgeordneten Krupinski der Knot wieder zur Sprache gebracht worden.

Die Führer der Oktoberisten haben, wie die Rtejsch erzählt, der Fraktion der Linkeren Rechten zu verstehen gegeben, daß ihr Verhalten bei der Abstimmung über die Formel des Ueber-ganges zur Tagesordnung in Sachen der Regie-rungsdekretation die oktobristische Fraktion zwingt, sich nach links zu wenden. Um eine Majorität in der Duma zu bilden, würden die Oktoberisten ge-nötigt, die Hilfe der Rechten in Anspruch zu nehmen, wenn sie von den Rechten im Stich ge-lassen werden sollten.

Petersburg. Der Generalgouverneur von Finnland N. N. Gerhard ist am 23. November in Petersburg eingetroffen. Die Blätter bringen die Ankunft Gerhardts mit der Er-nennung des Generals Seyn zum Gehilfen des Generalgouverneurs in Zusammenhang und be-haupten, daß die Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt Gerhardts an Bestimmtheit gewonnen hätten.

Prof. Budilowski, vormalig Rektor der Dorpater Universität, soll, wie die Nov. Wt. erfahren hat, zum Redakteur der Mosk. Wsch. aus-ersehen worden sein. Wenn das Moskauer Blatt seine bisherige Richtung beibehalten soll, so er-scheint Prof. Budilowski ohne Zweifel in diesem Fahrwasser als der geeignete Steuermann.

St. Petersburg. Ein „Orangebuch“, enthaltend die Dokumente zu den Verhandlungen über die Fischereikonvention mit Japan, ist, der Pet. Ztg. zufolge, dieser Tage vom Ministerium des Auswärtigen der Öffentlichkeit übergeben worden. Es enthält 260 Seiten Text, und zwar zweisprachig, russisch und französisch parallel gedruckt. Den Namen trägt das Buch, wie das auch bei ähnlichen Publikationen diplomatischer Schriftstücke im Auslande üblich ist, nach der Farbe des Einbandes.

Petersburg. Die periodisch wiederkehrenden Schließungen von Hörschulen haben einen Teil der Studierenden veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß die Schließungen der Hörschulen künstlich von den zu radikalen linken politischen Parteien gehörenden Studenten veranlaßt würden, die dadurch den Zweck verfolgten, Gärungen unter der studierenden Jugend hervorzurufen. Wie die Nov. Wt. erzählt, ist den Konzeils der Hörschulen vorgeschrieben worden, nur dann um die Erlaubnis zur Schließung der Hörschulen nachzugehen, wenn sich die von der Obrigkeit der Hörschulen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung ergreifenden Maßnahmen als unzureichend erweisen. Gleichzeitig wird her-vorgehoben, daß wiederholt Hörschulen geschlossen worden sind, ohne daß die Obrigkeit derselben alle Mittel zur Vorbeugung dieser äußersten Maßnahme ausgenutzt hätten.

Petersburg. „Partei der ministe-riellen Majorität“. Unter den gemäßigten Rechten und den Oktoberisten ist die Rede von der Bildung einer neuen Dumagruppe unter der Be-zeichnung Partei der ministeriellen Majorität. Als Organist dieser Gruppe wird Graf M. A. Bobrinski genannt, der den Zweck verfolgt, in der Reichsduma eine ständige Majorität zur Unter-stützung der Regierung P. A. Stolypins zu schaffen.

Petersburg. Die Pensionskasse der Ange-stellten der Staatsbahnen schließt das Jahr 1907 mit einem Rest (Kapital) von 73,469,032 Rubl. ab. Die Einnahme pro 1908 wird auf 5,308,000 Rubl. veranschlagt. An Pensionen werden 1,231,000 Rubl. und an Subsidien über 2 Mill. Rubl. zu zahlen sein. Außerdem werden zirka 8 Mill. Rubl. für die Darlehenoperationen bereit gehalten. Die Kasse führt auch Versicherungsoperationen aus; die Einnahmen haben bereits die Summe von 4 1/2 Millionen Rubeln erreicht. Ausgegeben sind bisher nicht mehr als 400,000 Rubl.

Pleskau. Ueber den Ueberfall auf das Krypezzki-Kloster bei Pleskau sind, der Est. Bibl. Ztg. zufolge, am 22. November nach-stehende Nachrichten eingetroffen: Am 19. November wurde auf das Krypezzki-Kloster ein bewaffneter Ueberfall verübt, wobei sechs Mönche ermordet und drei verwundet wurden. Gegenwärtig ist durch die Untersuchung festgestellt worden, daß den Ueberfall eine Bande von 20 Esten und Letten verübt hat, welche in den Kreis Pleskau verwiesen worden waren. Ein Teil der Raub-mörder wurde bei der Verfolgung getötet, ein anderer Teil flüchtete in das Haus einer gewissen Gromitschewskaja in der Pometilowschen Sloboda. Als die Polizei in diesem Hause erschien und die Räuber aufforderte, die Hände hoch zu heben, er-widerten letztere mit Revolvergeschüssen, wobei ein Schußmann getötet, ein anderer verwundet wurde. Hierauf ergrißen die Verbrecher die Flucht; die Polizei eröffnete ein Feuer auf sie und erschloß einen von ihnen. Auf die Schießerei eilten von der Eisenbahnstation Gendarmen herbei, denen auch mehrere Urjadjiki sich anschlossen. Bei der

Schießerei wurde ein Urjadjik so schwer verwundet, daß er nach kurzer Zeit verschied. Die Banditen flohen nun in der Richtung auf die Alexzejewische Sloboda, schlüpfen dort in ein Haus und feuerten aus diesem auf die Polizei. Als bald wurde eine Kompagnie Infanterie requiriert, der die Verbrecher aus ihrem sicheren Versteck so hart-näckigen Widerstand entgegensetzten, daß sich die Soldaten genötigt sahen, das Haus in Brand zu stecken. Im Feuer kamen zwei Verbrecher ums Leben, ein dritter flüchtete in den Keller, schoß von dort auf die Soldaten so lange, bis er von einer Kugel des Militärs niedergestreckt wurde. Der vierte in das Haus geflüchtete Bandit wurde verwundet und darauf in dem Moment verhaftet, wo er auf dem Perron der Eisenbahnstation in den nach Riga abgehenden Zug springen wollte.

Finnland. Auf Suometar konstatiert das faktische Vorhandensein eines Komitees für finn-ländische Angelegenheiten in Petersburg, dessen Mitglieder Allerhöchst ernannt worden sind. Als Vorsitzender fungiert der Ministerpräsident Stolypin und unter den Mitglieder befinden sich u. a. die Reichsratsmitglieder Geheimrat Deitrich (jetzt Ge-neralgouverneur von Finnland) und der wegen seiner feindseligen Gesinnung gegenüber Finnland bekannte ehemalige Professor Sergijewski. Die Ernennung des Generalgouverneurshilfen Seyn soll auch ein Werk der Tätigkeit dieses Komitees sein. Im übrigen sollen der Minister und auch einzelne Minister in verschiedenen wichtigen Fragen (nicht nur das Preßgesetz) einen für Finnland ungünstigen Standpunkt einnehmen. (Nov. Ztg.)

In einer Villa bei der Station Kellomäki (unweit Derjoff) hat die finnländische Polizei zu-sammen mit russischen Detektiven am letzten Donnerstags eine Hausdurchsuchung unternommen, wobei eine Menge Literatur, Waffen und sechs Pässe beschlagnahmt, sowie ein Russe Zwanow und zwei lettische Frauen Golst und Schönberg ver-haftet wurden. Die Verhafteten sollten nach Wiborg gebracht werden.

Vor einiger Zeit wurde in der Nähe von Kuopio ein Raubüberfall auf einen Kaffierer aus-geführt, wobei es den Banditen gelang, in einem Boote schießend zu entkommen. Nunmehr ist von der Polizei festgestellt worden, daß die Räuber Führer der örtlichen sozialdemo-kratistischen Fraktion waren, und zwar u. a. der verantwortliche Redakteur des Arbeiter-blattes „Sawon Työmies“ und der Parteisekretär Voman. Die laubere Bande sitzt jetzt hinter Schloß und Riegel und harret ihrer gerechten Strafe.

In einem Bergwerkdistrikt in Nord-amerika sollen über 10,000 finnische Arbeiter wegen ihrer radikalen sozialdemo-kratistischen Tendenzen, die in Streiks und Demon-strationen zum Ausdruck kommen, entlassen worden sein. Der frühere gute Ruf der finnischen Ar-beiter soll so niedergegangen sein, daß fast niemand in Amerika sie in seinem Dienst haben will. (Nov. B.)

Moskau. Verborbene Jugend. Der Moskaer Stadthauptmann lenkte seine Aufmerk-samkeit auf die Mitteilung der Zeitung Wjestsche über die Schülerin der vierten Klasse des IV. Weiblichen Gymnasiums. In dem betreffenden Artikel war nämlich gesagt, daß eine Schülerin der vierten Klasse des IV. Gymnasiums sich an eine Gebarme gewandt und letztere an dem Mädchen Anzeichen von Schwangerschaft bemerkt habe. Außerdem habe die Schülerin der Gebarme erzählt, sie gehöre zu der Gesellschaft von Schüle-rinnen, die einen Verband gebildet hätten unter dem Namen „Ergeß den Augenblick“. Der Stadt-hauptmann richtete eine Anfrage an die Vorsteherin des Gymnasiums über diese Sache und ließ eine Untersuchung der in der Wjestsche mitgeteilten An-gelegenheit einleiten.

Moskau. Der Sympathiestreik in An-lage der Eröffnung des Prozesses gegen die sozial-demokratische Fraktion ist auch in Moskau insofern mifßlungen, als die Demonstration keinen all-gemeinen Charakter trug und von den Moskaer Arbeitern sich nicht mehr als acht Prozent an dem Streik beteiligten. Diefer Umstand legt die Nov. Wt. große Bedeutung bei, weil das sozialdemo-kratistische Arbeiterkomitee diesen Streik als Kraftprobe betrachtete und aus dem Resultat desselben ihren Einfluß auf die Arbeitermassen feststellen wollte. Wie aus Moskau telegraphisch wird, sind 22 Per-sonen wegen Aufregung zum Streik zu dreimonatigem Arrest verurteilt worden.

Wilna. Im Stadtmrat hat, wie der Herold be-richtet, der Buchhalter Pasternski 200,000 Rubel unterschlagen.

Warschau. Ein verkleideter Kontrol-leur. In einer Nacht der vorigen Woche ver-kleidete sich der Kontrolleur der Personenzüge auf der Weichselbahn als Landmann. Als ein Personenzug auf einer der Stationen eintraf, trat der ange-bliche Landmann an den Oberkondukteur heran und bat diesen, ihn für 20 Kop. bis zur nächsten Station mitzunehmen. Der Oberkondukteur, der hierin keine Hinterlist vermutete, ging auf diesen Vorschlag ein. Der Landmann nahm hierauf einen Platz im Waggon dritter Klasse ein. Nachdem sich der Zug in Bewegung gesetzt, legte der verkleidete Kontrolleur Pelz und Mütze ab, setzte seine Beamtenmütze auf und kon-trollierte die Billette. Hierbei wurde festgestellt, daß sich in dem Zuge 70 blinde Passagiere be-fanden.

Kiew. Ein Verbrecher. von Schmidt. Der Jenor Sidorow läßt keine Karikatur des Minster Reichsdumadeputierten Schmidt passieren; er faßt die Unverletzlichkeit der Volksvertreter eben in diesem Sinne auf.

Saratow. Die Saratower Gouvernements-Adelsversammlung schied der Zeitung Wolga, dem Organ der „wahrhaften Russen“ eine Subsidie von 18,000 Rubel aus. (Her.)

Berm. Das Gouvernement Berm gehört zu jenen vier Gouvernements, in denen am 1. Januar 1895 das Branntweinmonopol versuchsweise ein-geführt wurde, so daß es heute auf eine zwölf-jährige an Daten und Schläffen reiche Erfahrung zurückblicken kann. Der Menge des Konsums nach, steht das Gouvernement Berm an der Spitze und gilt nicht mit Unrecht als das „aller-betrunkenste“ Gouvernemen-t.

Seiner geographischen Lage nach nimmt das Gouvernement Berm einen bedeutenden Raum auf der Karte Russlands ein, hat jedoch eine sehr dünne Bevölkerung. Von den 3 1/2 Millionen Bewohnern des Gouvernements Berm ent-fallen nur 100,000 auf die Bevölkerung der Städte, so daß der größte Teil zur Landbevölkerung gehört. Im ersten Jahr der Einführung des Monopols verbrauchte, wie wir dem Herold entnehmen, die Bevölkerung des Gouver-nements Berm nur 1,184,241 Wedro Branntwein im Werte von 9,3 Millionen Rubl. Im Jahre 1904 legt die Bevölkerung schon 14 1/2 Mill. Rubl. für Feuerwaffen an, die im wirtschaftlich besonders schweren Jahr 1905 auf 17 Mill. Rubl. steigen und 1906 20 1/2 Mill. Rubl. erreichen. In diesem Jahr wird das Gouvernement Berm dem Monopol 25 Mill. Rubl. einbringen. Wenn man in Betracht zieht, daß über die Hälfte der Be-völkerung dem weiblichen Geschlecht, 1/10 dem Alter und 1/5 den Kindern bis zu 12 Jahren an-gehört, so entfallen auf die männliche und heran-wachsende Bevölkerung nicht mehr als 1 Million Seelen, von denen wohl die Hälfte keinen Brannt-wein trinkt. Es bleiben mithin etwa 500,000 bis 600,000 trinkstarke Männer übrig, welche im Jahre 20 Millionen Rubl. durch die Gurgel jagen und 35-60 Rubl. pro Mann verbrauchen. Dieser Umstand hat die Gouvernements-Semswoverwaltung dazu veranlaßt, bei der Regierung um Anwendung von Mitteln zur Verminderung der Trunksucht vorstellig zu werden.

Statt des Branntweins sollten dem Volk die nicht minder depravierenden Schaustellungen ge-boten werden, doch ließ man diesen Gedanken fallen, weil die Trunksucht durch sie noch gesteigert werden wäre. Ein gewisser Erfolg ist durch die Beschränkung der Stunden des Branntweinhandels erzielt worden. Schon das Schließen der Mono-polbuden am Sonntag hat zu einer Abnahme des Branntweinkonsums geführt. Ein weniger pro-bates Mittel ist die Beschränkung der Monopol-buden. Dieses Mittel hat in weit stärkerem Maße als die Beschränkung der Zeit des Branntwein-handels zum geheimen Verkauf und zum Aufblühen des sehr einträglichen geheimen Privatverkaufs, von Branntwein geführt, der ja auch in den Städten üblich ist und von den Hausnechten mit Erfolg betrieben wird.

Ausland.

Riga, den 26. November (9. Dezember)

Deutsches Reich.

Zur Beendigung der Blocktrifft.

Ueber den Ausgang der Krisis schreibt die Nord-deutsche Allgemeine Zeitung: Die Abgeordneten v. Normann, Wapfermann und Dr. Wiener stellten in der Donnerstags-Sitzung des Reichstages über-einstimmend fest, daß die Parteien, als deren Ver-treter sie sich zum Worte gemeldet hatten, ent-schlossen seien, die am 13. Dezember v. J. vom Fürsten Bülow eingeleitete Politik des Zusammen-gehens der konservativen und der liberalen Par-teen fortzuführen und den Reichskanzler im Sinne der Blockpolitik zu unterstützen. Damit ist das notwendige parlamentarische Korrelat gegeben zu dem vom Fürsten Bülow wiederholt und zuletzt noch in seiner großen Rede vom letzten Sonnabend rücksichtslos kundgegebenen Willen, die gesetzgeb-erischen Arbeiten im Einvernehmen mit den Bloc-parteien zu führen. Die durch den Ausfall der Wahlen bekräftigte Aktion des Reichskanzlers zur Herstellung einer konservativ-liberalen Mehrheit hat infolge der klaren Stellungnahme der Parteien eine neue Bestätigung erfahren, so daß die Lage als gefestigt betrachtet werden darf.

Die deutsche Presse beurteilt recht nüchtern und nicht allzu begeistert das Vorgehen des Reichs-kanzlers Bülow gegen den Bloc. So schreibt z. B. der nationalliberale Han. Cour.: „Wie haben den Bloc als eine Notwendigkeit anerkannt und tun das auch heute noch; wir würdigen das diplomatische Geschick des Fürsten Bülow in der Behandlung der Parteien. Aber zu großen Freudenfindungen über den Blocfrieden liegt kein Anlaß vor, es läuft da zuviel unerfreuliches mit unter. Aber vielleicht erfüllt sich jetzt wenigstens der Wunsch, daß hinfür für die ge-meinsame Tätigkeit des Blocs eine bessere Regie in Wirksamkeit tritt und dadurch bedenklichen Si-tuationen vorgebeugt wird. Mehrliche Reparaturen wie die jetzt vollzogenen würden schließlich doch mehr als Schönheitsfehler sein.“

Wir geben das als Kuriosum, aber wir verkennen nicht, daß es auch eine sehr ernste Seite hat, daß man derartiges dem deutschen Zeitungsleser über-haupt vorsetzen zu dürfen glaubt. Es ist ein bedauerliches Zeichen für die Meinung, daß man auf das Konto der Nervosität, die unsere politischen Kreise beherrscht, recht viel sündigen darf. —

Also: daß die Situation ein so scharfes, sensationelles Mittel erforderte, wie Fürst Bülow angewandt hat, glauben wir bis auf weiteres nicht; es ist ein Mittel, das sich nicht wiederholen läßt. Und weiter: einen erfreulichen oder gar erhebenden Eindruck machen die Erklärungen der Parteiführer nicht, aus verschiedenen Gründen nicht; es war eine formelle Aktion, bei der die Regie größere Triumphe feierte als die politische Wahrhaftigkeit.

Zur Polenvorlage.

Die liberale Korrespondenz bringt die Mit-teilung, daß die Regierung beabsichtige, die Polen-

vorlage zurückziehen. Diese Nachricht ist, der Königsb. Allg. Ztg. zufolge, nicht richtig. Wie wir schon gestern ausführlich, schweben Verhandlungen zwischen den Regierungen und den Parteien des Abgeordnetenhauses, um eine Verständigung über die Vorlage zu erzielen. Die heutige Nordb. Allg. Ztg. schreibt auch, daß die Hoffnung gehegt wird, daß in der zweiten Lesung der Kommission es dem Zusammenarbeiten von Regierung und Mehrheit gelingen wird, eine Fassung zu finden, die der Regierung eine brauchbare Handhabe dort reicht, wo die bisherigen Mittel gegen das Vordringen des polnischen Besitzes verlagern, eine Handhabe, die andere Kulturstaaten längst besitzen.

Die Nationalliberalen und der preußische Finanzminister.

Zu der Nachricht, daß die Nationalliberalen sich beim Reichskanzler über die Rede des Ministers Freiherrn von Rheinbaben (der Minister hatte die Förderung der Nationalliberalen nach direkten Steuern als Idee aus dem Zukunftsstaat brüskt abgelehnt) beschwert und den Reichskanzler gebeten haben, hier Wandel zu schaffen, wird mitgeteilt, daß Fürst Bülow weder als Reichskanzler noch als preußischer Ministerpräsident in der Lage ist, dem preußischen Minister v. Rheinbaben irgendwelche Vorschriften zu machen. Er könnte höchstens im kollegialischen Gespräch das von den Nationalliberalen gewünschte Thema berühren. Vielleicht hat er es auch schon getan. Jedenfalls aber ist, wie uns aus Kreisen, die es wissen müssen, versichert wird, die Mahnung des Reichskanzlers an die Redner, die nötige Vorsicht walten zu lassen, nicht nur für die Abgeordneten, sondern auch für die Regierungsvertreter bestimmt gemeint.

Abtliche Regimenter.

Der Abgeordnete Wassermann hat vorige Woche im Reichstage darauf hingewiesen, daß die Zahl der Regimenter mit nur abtlichen Offizieren sich ständig vermehre. Während es früher selbst in der Garde nicht an Bürgerlichen fehlte, bestehen jetzt fast in allen Provinzialkorps „rein abtliche“ Regimenter. Das kommt einfach so, daß die betreffenden Obersten sich im Glauben befinden, Ehre und Ansehen ihrer Truppe besonders dadurch fördern zu können, daß sie nur Abtliche als Fahnenjunkere annehmen. In der Tögl. Rundschau macht Generalleutnant z. B. Nitzmann auf die Gefahr dieses Strebens aufmerksam. Man beneidet uns um unser einheitliches Offizierskorps im Gegensatz zu Frankreich, wo es sich in zwei Teile teilt, indem der ehemalige Unteroffizier von dem ehemaligen Kriegsacademiker über die Schulter angesehen wird. „Aber,“ so schreibt Nitzmann, „wir befinden uns trotzdem auf dem Wege, uns künstlich ähnlich wirkende, wenn auch anders gearbete und minder ernste Schwierigkeiten zu bereiten. Dort in Frankreich sind es ja die Unterschiede in der Bildung und Erziehung und vielfach auch in der politischen Anschauung, wodurch die Spaltung erzeugt wird; bei uns handelt es sich lediglich um eine Trennung nach dem Familiennamen. Aber das Bild unseres sonst so einheitlich wirkenden Offizierskorps wird dadurch doch etwas getrübt, besonders in Garnisonen, wo neben dem rein abtlichen Infanterie- oder Kavallerie-Regiment noch andere Waffen stehen. Die Offiziere beider Arten von Truppenteilen begegnen sich selbstverständlich mit wechselseitiger Achtung und Höflichkeit, treten auch vielfach in kameradschaftlichen Verkehr miteinander. Hier und da zeigt sich aber eine größere Zurückhaltung, die auch von der Zivilbevölkerung bemerkt und in ihrer Bedeutung oft überschätzt wird, keinesfalls aber wünschenswert ist.“

Verschiedene Nachrichten.

*— Unter der Spitzmarke „Keine Resortkriege“ läßt sich die offiziöse Süddeutsche Reichskorrespondenz schreiben: Ausstellungen über tiefgehende Meinungsverchiedenheiten zwischen dem Reichskanzler und dem Reichschatzsekretär oder dem preußischen Finanzminister sind unter den Manövern zur Verwirrung der innerpolitischen Lage noch immer sehr beliebt. Wir möchten gegenüber solchem müßigen Gerede betonen, daß der Reichskanzler selbst erst gestern eine dahingehende Preiselendung als Unfug bezeichnet hat. Dieses zur Abkühlung der Sucht, innerhalb der verbündeten Regierungen Unstimmigkeiten auszuspielen. Die etwaigen Widersprüche, mit denen Fürst Bülow bei der Weiterführung der Geschäfte noch zu rechnen haben könnte, kommen nicht aus den Kreisen der Regierung, weder im Reiche noch in Preußen.

*— Bei der Abfahrt des amerikanischen Kriegsssekretärs Taft aus Berlin war je ein Vertreter des Reichsmarineamts, des großen Generalstabs und des Auswärtigen Amtes zugegen. In einer Unterredung drückte, wie das „B. Z.“ berichtet, Kriegsssekretär Taft sein Bedauern darüber aus, daß es ihm nicht möglich sei, seinen Aufenthalt in Deutschland auszudehnen, und auf die Rückkehr des Kaisers zu warten, so daß die bereits getroffenen Arrangements der deutschen Militärbehörden, die Exercitien großer Truppenverbände zeigen wollten, wieder rückgängig gemacht werden mußten. Auf seine Mission in Rußland hinweisend, erklärte er, daß seine Reise nur jeronieller Art gewesen sei und nichts mit politischen Fragen zu tun habe. Die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu Japan seien die herzlichsten, jedenfalls herrschten in beiderseitigen Regierungen die freundschaftlichsten Gesinnungen. Die Fahrt von 16 Schiffschiffen um Kap Horn sei ein rein marineteknischer Versuch.

Belgien.

Der Kongostaat.

Dem von der Kolonialverwaltung an die Kommissionskommission verwiesenen Entwurf eines Gesetzes, das den Vertrag, betreffend Uebnahme des Kongostaates durch Belgien, billigt, ist ein Bericht der belgischen Sondervollmächtigten beigefügt, die alle Fragen bezüglich der Angliederung ge-

prüft haben. Nach einer an die Presse verteilten offiziellen und als offiziös zu bewertenden Mitteilung geht aus diesem Bericht hervor, daß die in der Kolonie angelegten Kapitalien sich auf 170 Millionen Franken belaufen, und daß der Gesamthandel im Jahre 1906 die Ziffer 106,488,059 erreicht hat, wovon 76,781,359 auf die Ausfuhr und 29,701,700 auf die Einfuhr entfallen. Was das Budget betrifft, so bezeichnet der Bericht es als gewiß, daß die Rechnung für das Jahr 1907 ohne Fehlbetrag abschließen wird. Die sogenannte Kronomäne sei, wie alle übrigen Gebiete, der Hoheit des unabhängigen Staates und seinem Gesetze ausnahmslos unterworfen. Nach der Angliederung des Kongostaates an Belgien würde also im Kongogebiet kein anderes Hoheitsrecht bestehen als dasjenige Belgiens.

Italien.

Vatikan und preußische Polenvorlage.

Was die Stellung des Vatikans zur Polenvorlage anlangt, so berichtet der vatikanische Korrespondent der „Wiener Pol. Korresp.“, der Heilige Stuhl sei zur Bewahrung einer völlig neutralen Haltung entschlossen, die sich absolut auf den Schutz der kirchlichen Interessen beschränkt wird. Der Vatikan, der im allgemeinen einen den nationalen Reibungen entrichten Standpunkt über denselben einnimmt, werde auch im konkreten Falle bedacht sein, weder für den einen, noch für den anderen Teil irgendwelche Stellung zu nehmen.

Marokko.

Neue Kämpfe.

Die Zahl der jetzt gegen die Franzosen im Felde stehenden Marokkaner wird auf 12,000 Mann geschätzt; sie erhalten täglich Zuzug. In Ufscha sind tatsächlich Sendlinge der Aufständischen eingetroffen und haben ihre Unterwerfung angeboten, die aber abgelehnt wurde. General Liauten will die Stämme erst exemplarisch züchtigen. Die französischen Truppen aus dem Lager von Martimpren in Stärke von 1500 Mann haben am Donnerstag den Marifleden Nighal eingenommen, die marokkanischen Verteidiger durch ihre Artillerie vertrieben und das Haus des Raib niedergebrannt. Mit zwei Verwundeten zogen die Franzosen in ihr Lager zurück, wurden aber alsbald wieder von den Beni Snaissen angegriffen, die erst nach langem Kampf zurückgewiesen werden konnten.

Aus Tanger verlautet, Muley Hafid habe Masagan wieder erobert und ziehe jetzt auf Casablanca, wo man in allgemeiner Sorge sei. Den Deutschen in Casablanca ist durch den Konsul der Reichsvorschlag ausgehakt worden.

Konzert.

Das De mortuis nil nisi bene läßt sich diesmal auch auf das gestrige Totenfest-Konzert des Bachvereins unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Karl Waack ausdehnen. Gab er im vorigen Jahr bei gleicher Gelegenheit nur von einem ziemlich lauen und flauen Eindruck zu berichten, so war es heute damit in beiderlei Beziehung freudiger bestellt. Die Hauptnummer des Programms brachte, der Bedeutung des Tages angemessen, das vierstimmige a capella- Requiem von Rheinberger, ein Werk, das die verdienstlichen und wertvollen Eigenschaften seines Urhebers in besonders günstiger Weise zur Wirkung gelangen läßt. War der Komponist in seinen sonstigen Vokalstützungen ziemlich ausnahmslos auf die poetische Mitarbeit der ihm ehelich verbundenen Dichterin Fanny Hoffmann angewiesen, deren literarische Unbedeutendheit ihm unwillkürlich auch in seinem musikalischen Schaffen öfter behindern mußte, so konnte er hier auf der Grundlage des gegebenen Rituals, die Phantasie stets von Neuem mächtig anregenden Textes sich im Besten seiner eigentümlichen Begabung frei bewegen. Wengleich er seine Aufgabe in diesem Fall so einfach als möglich faßt, unter Anderem selbst die sonst stets unbegriffene, und gerade zu höchster Entfaltung der Ausdrucksmittel und Leistungsmittel Anlass gebende sogenannte Sequenz des Dies irae völlig ausschaltet, so zeigt er doch auch innerhalb dieser Beschränkung die ganze Meisterschaft seiner klaren und sicheren, ebenso gesung- wie empfindungsreichen Sagensprache, in der er sich durchaus den Besten seines Faches und seiner Zeit anreicht. Diese seine überaus stimmgemäße Schreibweise ermöglichte denn auch dem Chor eine Interpretation, die im Wesentlichen den physischen wie psychischen Ton in einer Weise rein traf, der die Eingangs ausgesprochene Gesamt-Anerkennung wohl verdient. Eine hierauf folgende Motette von Wilhelm Rust „Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen“ darf in ihrer klang- und stimmungsvollen Wiedergabe sogar das Spezial-Lob optime beanspruchen. Hans Schmidt.

Sokales.

Seine Hohe Exzellenz der Baltische Generalgouverneur, General Baron Möller-Sakomelki, hat sich in Begleitung des Chefs der Militärsektion Oberstleutnant Njemow und des Beamten für besondere Aufträge Grahé gestern mit dem Abend-Schnellzuge nach Petersburg begeben und wird als Georgsritter an dem heute in Zarfsko Selo stattfindenden Fest des Georgsordens teilnehmen. Außerdem wird der Herr Generalgouverneur einen Bericht über das abgelaufene erste Jahr seiner hiesigen Amtstätigkeit, wie überhaupt über die Lage im Baltischen Gebiet abfassen.

Schweden in Trauer. In Anlaß des gestern erfolgten Ablebens des Königs Oskar II. von Schweden hat das hiesige schwedische Konsulat in der Andreasstraße Nr. 5 (Haus Resterow) auf Halbmaß geflaggt.

an. Der neuernannte Chef der 45. Infanteriedivision Generalleutnant G. v. Wolfki hatte, wie der offizielle Ruffki Inwalid mitteilt,

am 22. November die Ehre, Seiner Majestät dem Kaiser sich vorzustellen. Bis zu dem Eintreffen des neuernannten Divisionschefs erfüllt interimistisch seine Obliegenheiten Generalmajor Stegelmann.

In Anlaß des Ordensfestes der Georgsritter fand heute Vormittag in der Kathedrale ein Festgottesdienst statt. Hieran schloß sich eine glänzende Parade mit Musik der Musikbände sämtlicher Regimenter der örtlichen Garnison. Später wurde für die Unteroffiziere und Feldwebel in der Kaserne der 1. Kompagnie des Malojaroslawischen 116. Infanterieregiments ein Mittagsmahl veranstaltet, an dem mehrere höhere Militärs teilnahmen.

Guter Fund. In der Nacht auf Sonnabend wurden, dem Rtg. Tzgl. zufolge, von den Beamten der Detektivabteilung der Riga'schen Stadtpolizei bei einer Hausdurchsuchung gefunden: eine Parabellum-pistole, ein Browning und ein Smith und Wesson-Revolver nebst einer Menge dazu gehöriger Patronen. Die Personen, in deren Besitz sich die Waffen befanden, wurden verhaftet. Ferner glückte es der Polizei am Sonnabend Morgen einen zweiten größeren Waffenfund zu machen. In einer Scheune am Sintje ermittelt man unter der Diele vergraben 3 Metall-Viertonnen mit Mauserkarabinerpatronen, und zwar 4300 Stück, sowie 9 nagelneue Mauserpistolen nebst Schäften und sonstigem Zubehör und eine sehr wertvolle, doppelläufige Jagdblinde nebst Patronen und Patronengurt. Auch hier wurden mehrere Personen verhaftet.

J. Ein Raubüberfall wurde am Sonnabend, nach 5 Uhr abends, auf den in der Sauskesschen Straße in seinem eigenen Hause wohnenden, 28 Jahre alten Molpsh Stabding auf dem Katharinen-damm ausgeführt. Er befand sich, von dem auf dem Katharinen-damm wohnenden Kaufmann Anisimow kommend, auf dem Wege zur Stadt, als ihn plötzlich drei junge Leute überfielen und ihm unter dem Zuruf „Hände hoch!“ eine goldene Taschenuhr nebst Kette und einen Beutel mit etwa 2000 Rbl. raubten. Als die Banditen fortliefen, sandte er ihnen drei Revolvergeschüsse nach, worauf sie zurückkehrten, ihn mit drei Revolvergeschüssen lebensgefährlich verletzten und verschwanden. Stabding wurde in das Stadtkrankenhaus geschafft, wo sich herausstellte, daß ihn drei Kugeln getroffen hatten, und zwar eine an der rechten, die anderen zwei an der linken Seite in der Nähe des Herzens. Die Räuber sind nicht aufgepißt worden.

an. Verhör von Mitgliedern des Exekutivkomitees. Ende der vorigen Woche wurden aus Sunzel (Riga'scher Kreis) 15 Bauern, die in das Exekutivkomitee im Jahre 1905 gewählt waren, zu dem Untersuchungsrichter nach Riga zitiert. Nachdem sie verhört waren, mußten sie ein Reversal geben, daß bis zur gerichtlichen Entscheidung ihrer Angelegenheit sie die Gemeinde nicht verlassen werden. Ihre Anklage kommt vor das Bezirksgericht.

Voruntersuchungen sind von neuem begonnen worden: 1) in betreff des Mordes der Schutzleute Kobaschewsky und Prosnowsky im Dezember 1905 an der Ecke der Säulen- und Sprengstraße; 2) in betreff des Ueberfalls am 17. Januar 1906 an der Ecke der Sumorow- und Gertrudstraße auf 6 reitende Schutzleute, wobei fast alle Schutzleute mit ihren Pferden durch Schüsse verwundet wurden; 3) in betreff der Verabugung der Kronsbrenntweinhandlung in der großen Nowastrasse Nr. 28, am 11. Dezember 1905, wobei fünf Bewaffnete dem Verkäufer Kasimir Koleishnikow 180 Rbl. unter Verabugung seines Lebens raubten. Die Urheber vorstehender Verbrechen sind, wie wir hören, ermittelt worden. — p.

an. 80 Arrestanten wurden gestern nachmittag mit dem Zuge Nr. 2 von Riga nach Smolensk eskortiert.

In Sachen der Riga'schen Filiale der Unterstützungskasse der Schriftsteller und Gelehrten werden wir um die Mitteilung ersucht, daß von der Zentralverwaltung der Kasse in Petersburg gegenwärtig die prinzipielle Genehmigung zur Eröffnung einer Filiale in Riga erfolgt ist. Von den in Riga anwesigen Interessenten hängt es nun ab, eine Filiale faktisch ins Leben zu rufen; dazu ist es notwendig, daß mind.stens 25 Personen der Filiale beitreten. Daher ergeht an die Interessenten die Bitte, bis zum 1. Dezember die diesbezüglichen Anzeigen (die Blankette liegen in den Redaktionen der hiesigen Blätter aus und können auch in deutscher Sprache ausgefüllt werden) nebst einem Beitrag von mindestens 1 Rbl. (— die Mitgliedsbeiträge können 1, 3, 5, 10, 15, 20, 25 und 50 Rbl. betragen; bei der Aufnahme wird das Dreifache des gewählten Beitrages eingezahlt, wobei ein Drittel sofort einzuzahlen ist, der Rest aber bis zum 1. Januar 1908) Herrn Zwan Alex. Znosimew, Wallstr. 6, Qu. 6, oder Herrn Ernst v. Blumenthal, Redaktion der Riga'schen Zeitung, zustellen zu wollen. Die Eingaben werden bis zum 1. Dez. c. erbeten. Da Anfang Dezember in Petersburg die Jahresversammlung der Teilnehmer der Kasse stattfindet, auf der die Aufnahme der Riga'schen Mitglieder erfolgen soll. Nähere Auskünfte erteilen die genannten Herren. Zum Schluß sei nochmals darauf hingewiesen, daß auch Professoren und Dozenten der Hochschulen Mitglieder der Kasse sein können.

an. Ankunft von Minentreufern und Unterseebooten. Wie verlautet, werden demnächst in Riga einige Unterseeboote und neue Minentreufer erwartet, die hier den Winter verbringen werden. Einige von ihnen sollen einer Remonte unterzogen werden. Die hier stationierten acht Torpedoböte ankern längs dem AB-Damm. Ihre Scheinwerfer beleuchten nachts die Umgegend auf eine weite Entfernung.

Jungfrauenverein. Noch einmal sei das gütige Publikum freundlichst gebeten, der Auf-

Verlag von Jonck & Poliewsky, Kaufstr. 3

Soeben erschienen u. ist in allen Buchhandl. vorräthig:

Kalender der Deutschen Vereine

in Liv-, Est- und Kurland

1908

Eleg. ausgestatt. 174 S. kl. 4^o Preis 30 Kop.

führung „Ruffnacker und Mausefönig“ am 1. Dez. eine rege Teilnahme entgegenzubringen. Ein Erfolg, entsprechend all den Opfern an Mühe, Zeit und Unkosten wäre dem Verein wohl zu wünschen. Am Sonntag, den 2. Dez., wird um 2 Uhr N. zum Kinderfest die Ballets-Feerie wiederholt; das reizende Märchen und all die hübschen Tänze werden gewiß auch ein Kinderherz erfreuen, die Schacht zwischen dem Heer des Ruffnackers und des Mausefönigs wird von Kindern ausgeführt und Feen und Prinzen sind für ein Kindergemüt gewiß anziehende Gestalten. Auch eine Verlosung, eine Würfelbude und ein Schießstand sollen den lieben Kleinen Freude bereiten; da sind wohl mit Recht die schönen Gewinne hervorzuheben, die schon seit Monaten von geschickten Frauenhänden zu den Festen bereitet werden, eine Menge der verschiedensten Gegenstände, die sich gar wohl zu Weihnachtsgeschenken eignen: Schürzen, gestickte Servietten, Sofakissen, eine reiche Auswahl entzückender Puppen und noch viele sorgfältig und geschmackvoll gearbeitete Sachen. — An beiden Tagen wird in allen Räumen für warme und kalte Speisen in ausgiebiger Weise gesorgt werden. Das Nähere über den Verkauf der Karten bringt der Inferratenteil.

Der Kalender der Deutschen Vereine in Liv-, Est- und Kurland für 1908 ist soeben im Verlage von Jonck und Poliewsky erschienen. Der Kalender, dessen Ausstattung in Vergleich zu seinem Vorgänger, namentlich auch was die Illustrationen angeht, wesentlich gewonnen hat, bietet praktisch und literarisch viel Wertvolles, auf das wir noch zurückkommen werden. Einsweilen sei er den Baltischen Deutschen warm empfohlen, da der billige Preis von 30 Kopfen selbst Unbemittelten seine Anschaffung ermöglicht.

Der Landwirtschaftliche Kalender für Liv-, Est- und Kurland für das Jahr 1908, herausgegeben von Professor Dr. W. von Kneriem, ist in seinem 29. Jahrgang im Verlag von N. Rymel's Buchhandlung erschienen. Dieser Kalender enthält in Bezug auf Pflanzbau und Tierzucht, Wirtschaftsführung, landwirtschaftliches Baumwesen, die Behandlung von Dampfern und Dreschmaschinen sowie Beliehendes und Anregendes, daß er jedem Landwirt ein geschätzter Freund werden muß. Seine praktische Brauchbarkeit wird noch durch die eingerichteten Tabellen erhöht, die zur Aufnahme wichtiger Wirtschaftsnotizen bestimmt ist.

Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns mitgeteilt: Als zweites Gastspiel singt Herr Wilhelm Otto vom Stadttheater in Hamburg am Dienstag (Abonnement B 21) den Turibdu in „Cavalleria Rusticana“ und den Canio in „Bajazzo“ und als letztes Gastspiel am Donnerstag (Abonnement B 22) den Tannhäuser. Mittwoch — Ab. A 22 — findet die Erstaufführung der sensationellen Schauspielneugier „Der Dieb“ (Le voleur) von Henri Bernstein statt. Das meisterhaft aufgebaute Stück geht mit immer gleich großem Erfolge von Bühne zu Bühne und wächst sich überall zum Schlager und Kassensstück aus. Kürzlich ging „Der Dieb“ auch mit durchschlagendem Erfolge am Hoftheater in Stuttgart in Szene.

an. Der städtische Dampfer D, der unlängst mit dem Bugsterdampfer „Mobil“ kollidierte, befindet sich gegenwärtig zwecks Remonte auf der Schiffswerft von Lange und Solin.

an. Die Eisenbahnverwaltung hat die Anordnung getroffen, daß in den die Passagierzügen begleitenden Kondukteurbrigaden für eventuelle plötzliche Erkrankungsfälle der Reisenden auf weite Strecken obligatorisch sich ein Kondukteur befindet, der die Kenntnisse eines Feldchirurgen besitzt.

Ein geheimes Schlachthaus wurde, nach dem Brd. Kr., in der Schloßschen Straße auf dem Grundst. von Hans J. von der Polizei entdeckt.

Die Hochsee-, Fluß- und See-Fischklubs, wie auch alle Vereine und Zirkel, die dem Wassersport huldigen, sind durch Allerhöchst am 20. Nov. befristetes Journal des Ministerrats dem Handels- und Industrieministerium, und zwar der Kaufverkehrsabteilung, unterstellt worden. Zum Ministerium des Innern kompetieren sie nicht mehr, dagegen muß seitens des Marineministeriums die Bestätigung der Flaggenzeichnungen und die Kontrolle der Uniformierung der Klubmitglieder erfolgen.

Der Verkauf von Essig-Essenzen und anderer giftiger Stoffe, die gegenwärtig in allen Drogengeschäften und in den meisten Kleinhandlungen anstandslos feilgeboten werden, beachtlichst das Medizinal-Departement zu verbieten, weil in letzter Zeit Essig-Essenzen geradezu ein Narkotikum aller derjenigen geworden ist, die ihrem Leben ein Ende machen wollen.

Vertrieb falschen Geldes. Am 24. November, um 6 Uhr abends, wurde auf dem Alexandermarkt ein Mann und eine Frau verhaftet, die falsche Silberrubel verausgabten.

Verhafteter Pferdedieb. Am 24. November, um 8 Uhr abends, wurde dem Frauenbürgischen Bauer Jurre Bluch ein Pferd nebst Holzschlitten gestohlen, die er in der Schloßschen Straße beim Hause Nr. 5 ohne Aufsicht stehen gelassen hatte. Dem beim Grotenkrüge auf Posten stehenden Schutzmann, dem Bluch sofort über den Diebstahl Anzeige machte, gelang es, den Dieb nebst dem gestohlenen Pferde und Schlitten in der großen Schloßschen Straße beim Hause Nr. 38 einzuholen.

Mladivostok, 25. November. Das über 7 Untermilitären des Minenbataillons und den Bauer Barnenow in der ersten Gruppe in der Angelegenheit der bewaffneten Meuterei gefällte Todesurteil ist vollstreckt worden. Den übrigen 13 ist vom Festungskommandanten die Todesstrafe in unbefristete Zwangsarbeit umgewandelt worden.

Mladivostok, 24. November. In der Angelegenheit der zweiten Gruppe der Teilnehmer am bewaffneten Aufstand am 16. und 17. November ist das Urteil gefällt worden. 20 Matrosen sind zum Tode verurteilt worden, 24 Matrosen zu Zwangsarbeit und 16 zur Einreihung in die Arrestanten-Kompagnie, die Leutnants Woodow und Jekimow zum Verlust der Rechte und zur Abgabe in die Arrestanten-Kompagnie, Woodow auf die Dauer von 3 Jahren, Jekimow auf die Dauer eines Jahres. In Sachen der dritten Gruppe werden die Anklageakte zusammengestellt.

Berlin, 8. Dezember. Oberbürgermeister von Köthen dementiert die Nachricht, als seien sämtliche Russen aus der Köthener Hochschule ausgeschlossen worden. In Wirklichkeit sind von den am Polytechnikum studierenden 165 Russen nur 3 wegen sozialrevolutionärer und anarchischer Tendenz ausgeschlossen worden.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung gibt der Hoffnung Ausdruck, die Landtagskommission werde bei der zweiten Lesung einen Modus finden, um das Gesetzprojekt bezüglich der Polen durchzuführen. Der Amsterdamer Fall gilt als erledigt.

Anlässlich des Weißbuchs über die Haager Konferenz schreibt dieselbe Zeitung, Deutschland sei überhaupt geneigt, in nächster Zeit sämtliche Konventionen zu unterschreiben, mit Ausnahme der über die Lastschiffe, wobei es nur unbedeutende Vorbehalte machen werde. Deutschland seinerseits sei gern bereit, den Vorschlag, eine dritte Konferenz einzuberufen, wie dieses in der Schlusssatz der zweiten Konferenz empfohlen wurde, zu fördern.

Budapest, 8. Dezember. Die Sitzung des Abgeordnetenhauses verlief stürmisch. Der Vizepräsident entzog mehreren kroatischen Abgeordneten, die Obstruktionen halber nicht bei der Sache blieben, das Wort. Die Kroaten bedrohten den Präsidenten und klopften auf ihre Pulte. Zwei sind von der Parlamentskommission zur Verantwortung gezogen worden.

Budapest, 8. Dezember. Parlamentskommission hat den Abgeordneten Popowitsch, da er sich der Verfügung des Präsidenten widersetzt hat, zum Ausschüsse aus dem Abgeordnetenhaufe auf die Dauer von 15 Sitzungen verurteilt, weil er bereits früher sich ein ähnliches Vergehen hat zu Schulden kommen lassen. Der Abgeordnete Supleo ist verpflichtet worden, sich vor dem Hause zu entschuldigen.

Rom, 8. Dezember. Der Senat hat den Handelsvertrag mit Russland genehmigt.

Rom, 8. Dezember. In der Abgeordnetenkammer gab der Finanzminister Erklärung gen bezüglich des Budgets ab. Das Finanzjahr ist mit einem Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben, der 87 Millionen Lire beträgt, abgeschlossen worden. Das Budget 1907/1908 wird mit einem Ueberschuß von 51 Millionen, das des folgenden Jahre

mit einem Ueberschuß von 43 Millionen abgeschlossen werden. Der Minister wies auf eine Reihe von Maßnahmen auf dem Gebiete der sozialen Gesetzgebung und der inneren Verwaltung hin und machte die Mitteilung, daß der Barbestand der Reichskassette 478 Millionen betrage, davon 332 Millionen in Gold. Zum Schluß sagte der Minister, man dürfe die Notwendigkeit einer tiefgreifenden Reform der Steuerlegislation und der Herabsetzung der Steuern auf Verbrauchsgegenstände nicht außer Acht lassen.

Madrid, 8. Dezember. Das Königspaar ist hier eingetroffen.

Konstantinopel, 7. Dezember. Der österreich-ungarische Konsul in Adrianopel Petrowitsch ist zum Generalkonsul für Moskau ernannt worden.

Fernant, (West-Virginia), 7. Dezember. Laut Mitteilung der hiesigen Zeitung, sind bei der Explosion schlagender Wetter 426 Bergleute ums Leben gekommen. Die Schächte brennen. Der Brand begann, als der Ventilationsapparat zum Entfernen der Gase in Tätigkeit gesetzt wurde. Die zu Tage geförderten Leichname sind bis zur Unkenntlichkeit entstell.

Tokio, 7. Dezember. Der Konflikt betreffend die Auswanderung von Arbeitern ist Gerücht en zufolge zwischen den Vereinigten Staaten und Japan endgültig beigelegt worden.

Schipow ist in Turugata von den Vertretern der dortigen Administration und von dem speziell zu diesem Zweck aus Tokio abgeschickten Sekretär Baron Goto empfangen worden. Auf der Station Tokio waren zu seinem Empfang erschienen: Der Sekretär des Finanzministers, Vertreter der Südmandschurischen Eisenbahn und der Direktor der Industriebank. Die Zeitung Nippon widmet dem Eintreffen Schipows einen Leitartikel, indem sie

sagt, daß die Beziehungen zwischen Russland und Japan bis jetzt nur Kriegsinteressen betroffen hätten, weshalb die Japaner in einem jeden Rußen einen Militäragenten vermuten. Nach dem Friedensschlusse seien friedliche, auf gegenseitigem Vertrauen beruhende Verhandlungen bezüglich vieler Fragen angeknüpft worden.

Cholera.

Die Agentur meldet für die letztere Tage 20 Erkrankungen und 16 Todesfälle, aus Aklominsk, Penja, Kuzst und Kiem.

Litterarisches.

Die Rigaische Industriezeitung hat in ihrer Nr. 21 folgenden Inhalt: Verdampfungsvorrichtung an Riga-schen Kesselanlagen; von Prof. E. Bläser. (Fortsetzung.) — Das Eisgang und das Hochwasser der Duna im Frühjahr 1907; von Hafenbau-Ingenieur W. Pabst. — Technische Mitteilungen: Schnellzuglokomotiven; hohe Schornsteine aus Eisenbeton; hängendes Gasglühlicht für Straßenlaternen (mit Zeichn. im Text); Rot-Steinbrüche. — Industrie und Gewerbe: Goldbaggerer in Europa; Calciummetall als Absorbensmittel; amerikanischer Ziegelabschneller (mit Zeichn. im Text); Kohlenverfeinerung in Ring-Ofen; Herstellung von Emailbrakt; Darstellung von Salpetersäure; Herstellung von Rajut; das Rauchproblem; in Russland nachgelassene Patente (Fortsetzung.) — Kleinere Mitteilungen: Zukunft des Kupfers; schnell arbeitende Verzinnungslösung; Weltproduktion an Thee; Zuerstündende ernie Russlands 1907; narotische Wirkung blauer Lichtstrahlen; Kalzfäule als Düngemittel. — Wägerschau. — Wasserkranke bei Riga und Ufer-Dwinst.

(Fortsetzung auf Seite 9.)

Seidenstoffe, Peluche, Sammet und Velvet in verschiedenen Farben. Lager verschiedener Teppiche. Portièren, Tischdecken, Schlafröcke, Filz-Umleger u. Filz-Stiefel.

Lager orientalischer Waren

Riga, Kaufstrasse 17.

Türkische Möbel, Wandschirme, Tücher, seid. u. Orenburger Seidene Shawls, in grosser Auswahl.

Grosse Auswahl Kaukasischer Silbersachen.

Preise sämtlicher Waren äusserst niedrig.

Der Preis für die Spezial-Petroleum-Sorten „BALTIC“ und „TERROLIN“ beträgt seit dem 22. November d. J. 2 Rbl. 10 Kop. pro Pud und 13 Kop. pro Stof ohne Gefäss mit Zustellung in's Haus.

A. OEHLRICH & Co.
J. N. TER-AKOPOW.

Zu Weihnachtsgeschenken passend

empfehl in allen Neuheiten billigst:

Eleg. Theatarkappen	Kammgarnituren	Oberhemden und Chemisettes
Eleg. Theatershawl	Spitzenhandschuhe	Kragen und Manschetten
Eleg. Gürtel und Fächer	Unterröcke	Cravates und Kragenschoner
Eleg. Achselbänder	Taschentücher	Traghänder
Eleg. Kragen u. Cravates	Orenburger Tücher	Tricotagen
Eleg. Handtaschen, Pompadors etc. etc.	Schürzen etc. etc.	Handschuhe etc. etc.

Georg Danziger, Kalkstr. 28.

Restbestände werden noch extra billig geräumt.

Stellen-Angeb.

Ehrtige Hoch- u. Naillen-Nähterinnen können sich melden H. Münzstrasse 12, 2 Tr. Dasselbst können sich auch Freischülerinnen melden.

Ein junges Mädchen mit guten Zeugnissen, das zu kochen versteht, wird gesucht gr. Schloßstr. 14, Qu. 11, von 11-12.

Stellen-Gesuche

Firma Schneiderin wünscht Beschäftigung im herrschaftl. Hause. Zu erfragen Sprengstrasse 65, im Kolonialwaren-Geschäft.

Angelernte Schneiderin, die elegant u. sauber arbeitet, übernimmt die Anfertigung v. Damen- u. Kindergarderoben zu äusserst billigen Preisen und bittet Herrsch. um Arbeit. Nikolaißtrasse 7.

Ein deutsches Mädchen, das gut zu kochen versteht, wünscht Stelle. Pelensstrasse 25, Qu. 7, I.

Wohn-Angebote

Eine Wohnung von 5 Zimmern, Badzimmer ist zu vermieten Weidenbaum 20, Ecke der Mühlenstr., Qu. 2. Zu bef. v. 12-14hr.

2-3 Zimmer in der Nähe der Börse, passend für ein Comptoir, sind zu vermieten große Sandstrasse Nr. 4, Qu. 3.

Ein hübsch möbl. Zimmer ist billig zu vermieten Paulucci-strasse 17, Qu. 14.

Ein hübsch möbl. Zimmer mit Aussicht auf die Anlagen, ist mit Pension zu verm. Wälfplatz 8, Qu. 9.

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang, Entree u. Benutzung des Badzimmers sind zu vermieten Naßstrasse 12, Qu. 5.

Ehrenfolger-Doul. 31, Qu. 6, I. Tr. 1. fl. möbl. Zim. f. 10 Rbl. zu verm.

Kosmodont-Mundpflege.

Zur systematischen Kosmodont-Mundpflege empfehlen wir:

Kosmodont-Mundwasser 125 Kop. pro Fl.

Kosmodont-Zahncreme 50 Kop. pro Tube.

Kosmodont-Zahnpulver 20 Kop. pro Pack.

Kosmodont-Zahnbürsten (jede Bürste in geschlossenem Carton, zwecks Vermeidung von Berührungen durch fremde Hände)

Marke „Goldstern“ für Herren 85 Kop. pro St. für Damen 75 „ „ „ für Kinder 60 „ „ „

Marke „Rothstern“ für Herren 75 Kop. pro St. für Damen 65 „ „ „

Marke „Ich nütze Dir“ 45 Kop. pro St.

Alex. Loss & Co., Kaufstrasse 13.

Zu vermieten sind 2 Zimmer, zusammenhängend oder geteilt, mit voller Pension: Gertrud-strasse 35, Qu. 3. Dort ist auch ein gut erhaltener Kattencat mit Silber-trogen zu verkaufen.

Unmöbl. Zimmer 1 Tr. sind mit voller Pension zu verm. Romanowstr. 4, Qu. 2, bei d. Nikolaißtr.

Spiegel

in verschiedenen Größen und Façons empfiehlt zu Fabrikpreisen Spiegel-Magazin D. Idelsack Söhne, Theater-Boul. Nr. 7.

Neu! Neu! **Ausstellung** von **Kamm-Garnituren** ohne Konkurrenz. Auch sind Haar-Kämme zu 15, 20, 25 Kop., sowie die modernen Haar-Unterlagen zu 50-75 R. in allen Farben wieder vorrätig.

August Maas, Kaufstrasse Nr. 10.

Verkäufe.

Für Herren. Nur für Rbl. 5.25 verwendet d. Zuschab. Sign. Rosenthal, Kodj per Nachh. e. Wsch. 4/4 Urskin Cheviot „Fancy“ zu s. vollst. eleg. u. dauerh. Herrenanzug.

Unbebautes Grundstüd ist in Gwinburg I zu verkaufen. Zu erfragen bis Mittwoch Romanowstr. 63, Qu. 13, von 10-11 Uhr.

Photographisches Atelier im Centrum der Stadt ist mit Inventar zu übergeben. Offerten sub „A-b-l-a-t“ 3380 empfi. d. Exped. d. Rig. Rundsch.

Sie sparen Geld. Keine Reclame!!! Wissenswerth für Jeden!!!

Jeder Käufer von Thee, Kaffee und Cacao erhält 25% Prämie in chinesischen und japanischen Kunstartikeln, Bambus-Möbeln, Wirtschaftsgeschäften u. s. w. Prima Thee und Kaffee (roh und gebrannt) Cichorie, Malz, Feigenkaffee u. s. w. !!! Grosse Nachfrage !!!

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers. Handelshaus D., A. u. G. Dementjew, P. W. Wassiljew & Co., Riga.

Waldverkauf. Ca. 200 Toffellen Waldeswald, schöner Bestand, wird verkauft. Nähere Auskunft erteilt G. Kaas, Riga'sche Straße Nr. 77, Dorpat.

Eichen-Möbel. Eine hoheleg. moderne Eichen-Speisezim.-Einrichtung ist f. 195 Rbl. zu haben Nikolaißtr. 24, im Hof, links.

Krimische Nespel 6 Kop. pro Pfd., 18 Pfd. für 1 Rbl. Scharrenstraße 20, S. Lemy.

Entkernte importierte Pflaumen 22 Kop. pro Pfd. Zu haben Confiserie de St. Petersburg, Alexanderstraße Nr. 3.

Ein türkischer Divan ist billig zu verkaufen Lobluben-Soulenab 10, Qu. 11.

Belzmügen, Güte u. Duff werden eleg. mo-derne, wie auch fertige Kindermügen u. weisse Garnituren für Kinder von 3-5 Jahren billigst geräumt große Nikolaißtr. Nr. 5, I. Trepp.

John Klein empfiehlt sich zur Anfertigung von Herren-Garderoben jeder Art nach neuester Fagon u. die zu mäßigen Preisen. Dasselbst werden auch Reparaturen u. Reinigungen, sowie Glanzentfernung ausgeführt, ganz wie neu. Gertrudstrasse Nr. 54, parterre. Hochachtungsvoll J. Klein.

Spiegelglas in allen Dimensionen mit und ohne Fasseten auch in jeder beliebigen Fagon liefert H. Kurmann, Spiegelfabrik. Magazin: Wallstrasse 30. Telephon 1488.

Papierstreifen zum Verkleben d. Vorsatz-Fenster sind zu haben in R. Ruetz Buchdruckerei, Expedition der „Rig. Rundschau“, Domplatz Nr. 11/13.

Bot längerer Zeit ist ein **kleines Portemonnaie** mit Inhalt gefunden worden in der Bäckerei Petersb. Dorf., Mühlenstr. 91.

Uina Riga Erwarte Mittwoch 2 Uhr auf derf. Stelle

Stadttheater.

„Romeo und Julia.“

Frl. Margarete Jansen vom Hoftheater in Döbbering gastierte als Julia auf Engagements...

Gar zu gerne hätte auch ich, aller Rezensentenwürde...

Ein ungeschriebenes Gesetz aber verlangt, daß der Kritiker...

Die Rolle der Julia bietet nur wenig Gelegenheiten dazu, zu beweisen...

Somit kann auch die Kritik freudig ihre unmaßgebliche Stimme...

Von den übrigen Künstlern nur wenige Worte. Romeo fand in Herrn Bollmer...

Als Walthers von Stolz in Richard Wagners „Meistersinger“...

klanglichen Schmelzes besitzen, durch welches die lyrische Schönheit der dichterischen und musikalischen Gedanken...

Neu war in der Aufführung gestern auch Herr Plücker als David. Das war meines Erinnerns hier das erste Mal...

Die übrigen künstlerischen Kräfte, die in Hauptpartien mitwirkten...

Friedr. Pilzer.

Letzte Lokalnachrichten.

Zur bevorstehenden Duma-Ersatzwahl in Riga. Zur Denominierung von Dr. Rob. Erhardt zum Reichsdumaabgeordneten...

noch in höherem Maße, als selbst der selige Erwin Moriz.

Den obigen Ausführungen der Rigas Anzeiger ist für die bevorstehende Wahl eine gewisse Bedeutung nicht abzusprechen...

Der Meldung über die Denominierung Dr. Erhardts fügt der Dsimtenes Westnesis die Mitteilung hinzu...

Die Aufstellung eines lettischen Gegenkandidaten soll seitens der lettischen Demokraten und Kadetten erfolgen. Die lettische Reformpartei wird sich daran nicht beteiligen...

Vermischtes.

Die Heizung einer ganzen Stadt im Winter von einer einzigen Zentralstelle aus ist, nach der Köln. Zig., mit gutem Erfolge zu Lockport im Staate Newyork...

Verschiedene Mitteilungen. London, 5. Dezember. Rekord für die Ostfahrt. Der Dampfer „Mauritania“...

Wechselkurse der Rigaer Börse vom 26. November 1907.

Table with exchange rates for Berlin, London, Paris, Amsterdam, and other locations.

St. Petersburger Börse.

Table with market data for St. Petersburg exchange, including prices for various securities and currencies.

St. Petersburger Telegraphen-Agentur.

Table with telegraph rates for various destinations like London, Amsterdam, and others.

Wetterprognose für den 27. November.

Table with weather forecast for St. Petersburg, including wind direction and temperature.

Eingekommene Schiffe.

Table with arrival information for ships, including ship names, origins, and arrival dates.

Ausgegangene Schiffe.

Table with departure information for ships, including ship names, destinations, and departure dates.

